

Protokoll der

1. ordentlichen Gemeindeversammlung

vom 3. Juni 2009

im OZL

Anwesend	45 Stimmberechtigte
Mitglieder Gemeinderat	François Sandoz, Gemeindepräsident Hanspeter Isenschmid, Gemeindevizepräsident Hans Jörg Känel Lucien Monnerat
Protokoll	Nicole Künzi
Gäste	Daniel Dallio, Technischer Dienst
Presse	P. Walthard, BaZ (nur teilweise, hat sich nicht gemeldet)
Abwesend	Regula Steccanella, Max Auer (beide entschuldigt)
Dauer	19.30 – 23.30 Uhr

Eröffnung:

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Rechnungs-Gemeindeversammlung 2009. Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig im Wochenblatt und in allen Haushalten erfolgt ist.

Ebenfalls stellt er die Mitglieder des Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Lucien Monnerat und seine Wenigkeit sowie die Angestellten der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi, und des Technischen Dienstes, Daniel Dallio, vor und bedankt sich bei Herrn Bachofner vom OZL, der den Technischen Dienst beim Vorbereiten der Gemeindeversammlung tatkräftig unterstützt hat.

Es sind nur noch vier Gemeinderäte im Amt, da Adrian Busslinger zurückgetreten ist. Bei dieser Gelegenheit bedankt sich der Gemeinderat noch für seinen langjährigen Einsatz für die Gemeinde.

Traktandenliste:

François Sandoz schreitet nun zur Genehmigung der Traktandenliste über.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung der Protokolle der Gemeindeversammlungen vom 19.11.08 und 10.12.08
3. Rechnung 2008
 - 3.1. Genehmigung Nachtragskredite 2008
 - 3.2. Genehmigung Rechnung 2008
4. Präsentation angepasster Finanzplan
5. Investitionskredit – Anschaffung Feuerwehr-Tanklöschfahrzeug
6. Teilrevision Gemeindeordnung (GO)
7. Teilrevision Dienst- und Gehaltsordnung (DGO)
8. Teilrevision Steuerreglement
9. Gemeindeinitiative „Sach- und Finanzverantwortung in Übereinstimmung bringen“ betreffend Besoldung Volksschullehrkräfte
10. Baubewilligungswesen Bättwil – weiteres Vorgehen
11. Verschiedenes

François Sandoz fragt in die Runde, ob eine Traktandenänderung gewünscht werde. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

**1 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Wahl der Stimmenzähler**

1. Wahl der Stimmenzähler:

François Sandoz kündigt die Wahl der Stimmenzähler an.

François Sandoz schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Links, inkl. GR-Tisch Marlène Auer

Rechts: Jörg Schermesser

Es werden keine anderen Vorschläge eingebracht, somit wird über den Vorschlag abgestimmt.

Die Stimmenzähler, Marlène Auer und Jörg Schermesser, sind einstimmig gewählt.

Die Stimmenzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden 45 Stimmberechtigte gezählt.

- 2 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Genehmigung der Protokolle vom 19.11.08 und 10.12.08**
- 2.1 Genehmigung des Protokolls der gemeinsamen Gemeindeversammlung vom 19.11.08**

Das Protokoll vom 19. November 2008 in Witterswil konnte während der Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

François Sandoz fragt, ob Änderungen oder Anmerkungen zum Protokoll gewünscht werden.

Jörg Schermesser hat auf Seite 5 einen Fehler entdeckt. Im Jahr 2009 werden nicht wie geschrieben Fr. 8'000.--, sondern Fr. 18'000.-- für die Miete des Feuerwehrmagazins verrechnet.

Es wird darüber abgestimmt, ob das Protokoll der gemeinsamen Gemeindeversammlung mit den von Jörg Schermesser gewünschten Änderungen genehmigt wird.

Mit grossem Mehr und 7 Enthaltungen wird das Protokoll der gemeinsamen Gemeindeversammlung mit Witterswil vom 19. November 2009 mit den Änderungen Jörg Schermesser genehmigt.

2.2 Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 10.12.08

Das Protokoll vom 10. Dezember 2008 (Budgetgemeindeversammlung) konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Jörg Schermesser wünscht auf Seite 76 eine Ergänzung seines Statements. Folgender Wortlaut soll beigefügt werden: *Man solle auch einmal von aussen her, via Ammännerkonferenz, Kantonsrat, Regierungsrat, etwas unternehmen, damit nicht immer nur die Gemeinden zur Kasse gebeten werden.*

Urs Bussmann wünscht eine Änderung auf Seite 78. Der möchte, dass folgende Aussage im Protokoll steht:

*Er wäre auch mit einem Steuerfuss von 150 % einverstanden gewesen, unter Voraussetzung, dass diese Massnahme zu einer **kurzfristigen** Sanierung der Rechnung führen würde. Nun solle man mutig werden, bei den Zweckverbänden vorsprechen, er stelle sich zum Kommissionsstundensatz von Fr. 26.90 gerne beratend zur Verfügung und würde mitgehen.*

Hans Georg Leuenberger macht darauf aufmerksam, dass seine Aussage auf Seite 78 nicht vollständig sei. *Er habe erwähnt, dass der Kanton ein Kässeli habe, mit dem schwache Gemeinden mit bis zu Fr. 500'000.-- unterstützt werden könnten.*

Er wünscht diese Ergänzung im Protokoll.

Die Anmerkungen von Jörg Schermesser, Urs Bussmann und Hans Georg Leuenberger werden sogleich im Protokoll geändert.

Es wird darüber abgestimmt, ob das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2009 mit den von Jörg Schermesser, Urs Bussmann und Hans Georg Leuenberger gewünschten Änderungen genehmigt wird.

3. Juni 2009

Mit grossem Mehr und 9 Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2009 mit den Änderungen von Jörg Schermesser, Urs Busmann und Hans Georg Leuenberger genehmigt.

3 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung Rechnung 2008

Die Rechnung 2008 der Einheitsgemeinde Bättwil konnte bei der Gemeindverwaltung (Tel. 061 735 96 96) bezogen bzw. eingesehen werden. Bericht und Anträge des Gemeinderates befinden sich ab Seite 1 der Rechnung.

Die wesentlichen Unterlagen zur Rechnung 2008 konnten auch auf der Homepage der Gemeinde unter www.baettwil.ch herunter geladen werden.

François Sandoz kündigt die Präsentation der Rechnung 2008 an und gibt das Wort an Lucien Monnerat.

Lucien Monnerat erläutert anhand diverser Folien die wesentlichen Merkmale der Rechnung 2008. Er beantragt der Gemeindeversammlung, sowohl die Investitionsrechnung als auch die Nachtragskredite der laufenden Rechnung und die laufende Rechnung zu genehmigen.

Laufende Rechnung:

		<u>Rechnung</u>	<u>Budget</u>
Ertrag	Fr.	6'833'235.50	6'027'408.00
Aufwand	Fr.	6'292'851.04	6'472'087.00
Überschuss	(-) Defizit / (+) Gewinn	+ 540'384.46	- 444'679.00

Die Laufende Rechnung schliesst somit entgegen der Erwartungen mit einem deutlichen Ertragsüberschuss (Gewinn) ab. Dies ist hauptsächlich auf einmalige Einnahmen und eine veränderte Abgrenzungspraxis für die Rechnung 2008 zurückzuführen. Hier die wesentlichen Posten, welche zu dieser positiven Entwicklung geführt haben:

Erträge:

- Verkauf Liegenschaft Krone, Netto-Buchgewinn	Fr.	720'408.30
- Kantonsbeiträge Lehrerbesoldung aus 2007	Fr.	184'029.00
- Rückerstattung Bauverwaltung 2007	Fr.	40'000.00
- Mindereinnahmen Steuern (vor allem Grundstückgewinnsteuern)	Fr.	- 140'000.00
- Nicht budgetierte Nach-/Strafsteuern	Fr.	23'000.00

Ausgaben:

- Minderaufwand Sonderschüler	Fr.	50'000.00
- Minderaufwand Beiträge gemäss ÖV-Gesetz	Fr.	25'000.00
- Wegfall Abschreibung Bilanzfehlbetrag (falsche Budgetierung)	Fr.	80'000.00
- Mehrbelastung Kapitaldienst (vor allem Spez. Finanz.)	Fr.	- 90'000.00
- Tiefere Abschreibungen als budgetiert	Fr.	30'000.00
- Minderaufwand Besoldungen Werkhof	Fr.	30'000.00

Im Übrigen lagen sowohl die Ausgaben als auch die Einnahmen weitgehend im Rahmen des Budgets. Auch die Sparanstrengungen seitens von Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung haben einen Beitrag zum guten Ergebnis beigetragen.

Auch ist zu bemerken, dass die Sozialkosten sowie die weiteren Abgaben an den Kanton im Budgetrahmen sind. Allerdings ist hier noch nicht sicher, ob alle Leistungen abgerechnet worden sind, was eventuell zu Nachzahlungen im laufenden Jahr führen könnte. Eine genaue Abgrenzung der Kosten ist in diesem Bereich schwierig.

François Sandoz bittet nun die RPK, ihren Bericht zur Prüfung der Rechnung 2008 vorzulesen.

Carlo Andreatta, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, liest den von der RPK erstellten Bericht vor:

Die Rechnungsprüfungskommission hat die auf den 31. Dezember 2008 abgeschlossene Rechnung geprüft und festgestellt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner halten wir fest, dass die Bestandesrechnung erstmals eine Überschuldung von CHF 131'298.21 aufweist.

François Sandoz dankt der RPK für ihren Bericht und eröffnet die Detailberatung der Rechnung 2008.

Thomas Kötter bittet die RPK, in ihrem Bericht das Wort „erstmals“ zu streichen, da es nicht das erste Mal vorkommt, dass eine Überschuldung von über Fr. 130'000.-- vorkommt. Ebenfalls erwähnt Thomas Kötter, Präsident der Finanzkommission, dass die FiKo kein internes Kontrollsystem des Finanzwesens ist.

Thomas Kötter zitiert eine Liste mit Punkten, die er aus dem Bericht der Rechnungsprüfungskommission und aus einem Protokoll einer Sitzung der Rechnungsprüfungskommission zusammengestellt hat. Er liest die einzelnen Punkte vor und will damit aufzeigen, dass aus seiner Sicht auf der Verwaltung nicht alles so reibungslos verläuft wie es den Anschein mache.

Nun möchte er vom Gemeinderat wissen, wie es nun mit der Finanzverwaltung und den Stellen auf der Verwaltung weitergeht.

François Sandoz erklärt, dass Änderungen geprüft werden. Er macht aber auch darauf aufmerksam, dass die Rechnungsprüfungskommission lediglich Verbesserungsvorschläge gemacht hat, die auch umgesetzt werden und dass sie dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung beantragen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen. Die einzelnen Punkte gemäss RPK-Bericht werden genau geprüft und der Gemeinderat wird eine entsprechende Stellungnahme zu diesen Punkten anschliessend veröffentlichen. Zu den meisten erwähnten Punkten müssen zuerst entsprechende Abklärungen mit der Verwaltung durchgeführt werden.

Thomas Kötter erwähnt, dass der Gemeinderat das Kontrollorgan der Verwaltung ist und dass das Volk das Kontrollorgan des Gemeinderates ist. Er wünscht, dass die aus seiner Sicht nicht unberechtigten Zweifel an der Verwaltung offen kundgetan werden und fordert den Gemeinderat auf, zu handeln. Positiv beurteilt er hingegen, dass die Steuereinnahmen steigen und die Kosten sinken, es sollten aber weitere Massnahmen in der Verwaltung oder unter dem Budgetposten 620, Technischer Dienst vollzogen werden.

Carlo Andreatta macht nochmals darauf aufmerksam, dass die vorliegende Jahresrechnung korrekt geführt sei und auf Empfehlung der Rechnungsprüfungskommission genehmigt werden sollte.

Thomas Kötter möchte vom Gemeinderat wissen, ob dieser der Verwaltung vertraut.

François Sandoz entgegnet, dass es sich hier grundsätzlich nicht um die Frage, ob der Gemeinderat der Verwaltung vertraut, handelt. Der Gemeinderat steht jedoch klar zu der vorgelegten Jahresrechnung.

Walter Ammann ergreift das Wort und erwähnt, dass die Verwaltung im letzten Jahr gezügelt hat und es ebenfalls personelle Änderungen gegeben hat. All dies sind Änderungen, die Zeit brauchen, dies soll sich jeder vor Augen führen.

Peter Staub möchte wissen, was es für Möglichkeiten gibt, offene Steuern einzutreiben. François Sandoz weist darauf hin, dass ab diesem Jahr bereits ab der 1. Rate der Steuerrechnung Verzugszins erhoben wird, bei einer definitiven Veranlagung, die nicht bezahlt wird, wird gemahnt und anschliessend der Betreuungsweg eingeleitet. Wir sind jedoch im Verzug wegen den verspäteten Veranlagungen.

Urs Bussman erklärt, dass die Veranlagungsbehörde innert einem Jahr veranlagern muss. Der Gemeinderat müsse handeln, die jetzige Vorgehensweise der Veranlagungsbehörde ist eindeutig zu lasch.

Jörg Schermesser kommt auf das Votum von Peter Staub zurück und meint, dass dieser die offenen Steuern der Jahre 06-08 gemeint hat. Was unternimmt die Verwaltung, um diese Ausstände einzutreiben?

François Sandoz macht darauf aufmerksam, dass diese wie üblich gemahnt und anschliessend betrieben werden. Wenn Verlustscheine eintreffen, muss diese Forderung abgeschrieben werden.

Walter Roderer möchte wissen, wer die Steuerrechnung ausstellt.

François Sandoz antwortet, dass die Gemeindesteuerrechnung von der Gemeindeverwaltung, die Staatssteuerrechnung vom Kanton ausgestellt wird.

Jörg Schermesser macht darauf aufmerksam, dass nicht die Verwaltung, sondern der Kanton mit den Veranlagungen in Verzug ist. Die Verwaltung kann die Gemeindesteuerrechnung erst erstellen, wenn die Veranlagung von Dornach eingetroffen ist.

Lucien Monnerat zeigt anhand einer Folie die Gründe für die Abweichungen in der Investitionsrechnung auf und macht darauf aufmerksam, dass die Investitionen durch die Abschreibungen gedeckt sind.

Investitionsrechnung:

			<u>Rechnung</u>	<u>Budget</u>
Verwaltungsvermögen:	Ausgaben	Fr.	315'746.20	86'430.00
	Einnahmen	Fr.	<u>- 2'297.05</u>	<u>0.00</u>
	Überschuss	Fr.	- 318'043.25	- 86'430.00
Wasser (Spez. Finanz.):	Ausgaben	Fr.	150'831.75	0.00
	Einnahmen	Fr.	<u>321'131.05</u>	<u>100'000.00</u>
	Überschuss	Fr.	+ 170'299.30	+ 100'000.00
Abwasser (Spez. Finanz.):	Ausgaben	Fr.	20'408.65	40'000.00
	Einnahmen	Fr.	<u>267'577.95</u>	<u>100'000.00</u>
	Überschuss	Fr.	+ 247'169.30	+ 60'000.00

Die wesentlichen Abweichungen in der Investitionsrechnung gegenüber dem Budget sind aufgrund von Krediten (Ausgaben), welche nach der Budget-Erstellung durch die Gemeindeversammlung genehmigt wurden:

- Umbau Birkenhof für die Verwaltung (Kosten im 2008: Fr. 230'322.95)
- Ersatz Wasserleitung Witterswilerstrasse (Kosten im 2008: Fr. 137'681.20)

Auf der Einnahmenseite sind hohe, nicht budgetierte Anschlussgebühren für die Überbauung Rösliarten zurückgeflossen.

Hans Georg Leuenberger fragt, ob die Gemeinde Schulden gegenüber der Spezialfinanzierung hat. Wir sind verschuldet, verfügen aber auch über ein Vermögen.

Thomas Kötter erklärt, dass das Geld aus der Gemeindekasse genommen und in die Wasserkasse einbezahlt wird. Auch macht er darauf aufmerksam, dass man zweckgebunden ist und das Geld aus der Wasserkasse nicht beliebig gebrauchen kann.

Lilly Tagni möchte wissen, wer die Wasserkasse verwaltet.

François Sandoz antwortet, dass dies zum Aufgabengebiet der Finanzverwalterin gehört.

Lilly Tagni möchte wissen, wie viel die Gemeinde Hofstetten-Flüh an die Neugestaltung der Bushaltestelle Flüh bezahlt.

François Sandoz erklärt, da es sich bei der Neugestaltung um der Bushaltestelle Flüh um Bättwiler Boden handelt, Hofstetten-Flüh nichts dazu beigetragen hat. Die Beteiligung ist gemäss Gesetz über die Finanzierung der Kantonsstrasse so geregelt. Hofstetten wird hingegen bezahlen, wenn auf Hofstetter oder Flühner-Boden saniert oder umgebaut wird.

Hans Jörg Känel macht bezüglich dem Kredit für die Erneuerung der Wasserleitung in der Witterswilerstrasse darauf aufmerksam, dass die Arbeiten an der Witterswilerstrasse praktisch abgeschlossen seien. Es fehle nur noch der Flüsterbelag auf der Witterswilerstrasse.

Lucien Monnerat legt zuletzt die Liste der beantragten Nachtragskredite auf und erläutert diese. Die Summe der Kreditüberschreitungen bei den budgetierten Ausgaben ist höher als die Kompetenz des Gemeinderates und bedingt die Genehmigung durch die Gemeindeversammlung. Allerdings ist ein wesentlicher Teil der Kreditüberschreitungen auf nicht oder wenig beeinflussbare Posten (Zinsen, Vorjahreskosten, Kantonsrechnungen, Kosten Schulen) zurückzuführen.

Verena Leuenberger fragt, ob der Gemeinderat den Verwaltungsangestellten vertraut.

François Sandoz erklärt nochmals, dass dies nicht die Frage sei. Die offenen Fragen und angesprochenen Mängel werden untersucht. Ebenfalls macht er darauf aufmerksam, dass es eine Verbesserung in der Budgetierung geben muss und dies nicht die Schuld der Finanzverwalterin ist, der Gemeinderat ist grundsätzlich für das Budget zuständig.

Verena Leuenberger ist trotz dieser Aussage der Meinung, man muss sich auf die Verwaltung verlassen können.

Thomas Kötter erwähnt, dass die Rechnungsprüfungskommission seit Jahren ein besseres Controlling und Budgetierung fordert. Der Gemeinderat kann, bevor er Ausgaben tätigt, einen dringlichen Nachtragskredit bei der Gemeindeversammlung stellen. Dazu braucht es nur einen Gemeinderatsbeschluss und entsprechende Traktandierung auf die jeweils nächstfolgende Gemeindeversammlung. Nun möchte er vom Gemeinderat wissen, ob dieser dies künftig auch so handhabt.

François Sandoz erklärt, künftig die Gemeindeversammlung rascher über allfällige Nachtragskredite zu informieren und diese wenn möglich nicht erst bei der Genehmigung der Jahresrechnung zu traktandieren. Gleichzeitig erklärt er, dass eine Finanzregelung ausgearbeitet wurde, in der sämtliche Vorgehensschritte aufgelistet sind. Er möchte ebenfalls klar erwähnen, dass meist die Rechnungen vom Kanton das Budget überschreiten und diese nicht voraussehbar sind.

Urs Bussmann fragt sich, wie es bei 56 Positionen zu einer Budgetabweichung kommen kann. Er bittet den Gemeinderat um eine härtere Prüfung und wünscht, dass nicht alle Rechnungen gleich bezahlt werden.

François Sandoz erklärt, dass die Posten angeschaut werden, bei denen es Budgetabweichungen gibt. Es darf nicht vergessen werden, dass auch etliche Einsparungen getätigt wurden.

Urs Bussmann macht darauf aufmerksam, dass schon bei Kleinigkeiten gespart werden könne, so zum Beispiel, dass jetzt Nicole Künzi als Verwaltungsangestellte das Protokoll schreibt und nicht wie bis anhin Yvonne Kilcher.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen sind, schreitet der Gemeinderat zur Abstimmung über.

1. Investitionsrechnung

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Investitionsrechnung 2008 mit Nettoinvestitionen von Fr. 318'043.25 zu genehmigen.

Mit grosser Mehrheit und 3 Enthaltungen wird der Investitionsrechnung 2008 zugestimmt.

2. Nachtragskredite

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die folgenden Nachtragskredite der Rechnung 2008 zu genehmigen:

- a) Kreditüberschreitungen ab Fr. 4'000.-- pro Budgetposten: Fr. 202'387.—
- b) Nicht budgetierte Ausgaben, einmalig bis Fr. 50'000.-- und jährlich wiederkehrend bis Fr. 10'000.-- pro Fall: Fr. 30'388.—

Mit grossem Mehr, 3 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen wird den Nachtragskrediten zugestimmt.

Weiter beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, die Budgetkreditüberschreitung von Fr. 68'277.-- auf das Konto 940.390.00 Zins SF Wasser, welche ausserhalb der Finanzkompetenzen des Gemeinderates liegt, zu genehmigen.

Der Antrag wird mit 25 Ja-, 3 Neinstimmen und 7 Enthaltungen angenommen.

3. Laufende Rechnung

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die laufende Rechnung 2008 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 540'384.46 zu genehmigen.

Mit grosser Mehrheit, 1 Gegenstimme und 5 Enthaltungen wird der laufenden Rechnung 2008 zugestimmt.

**4 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Präsentation angepasster Finanzplan**

4. Finanzplan

F. Sandoz erklärt, dass leider keine präsentable Version des angepassten Finanzplanes, infolge der Krankheit von der Finanzverwalterin, vorhanden ist. Er bittet die Stimmbürger/Stimmbürgerinnen um Verständnis.

Der angepasste Finanzplan wird nachgeführt und anschliessend auf der Homepage unter www.baettwil.ch veröffentlicht.

**5 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Investitionskredit – Anschaffung Feuerwehr-Tanklöschfahrzeug**

Die Feuerwehr Bättwil und Witterswil führen seit 1.1.2009 die gemeinsame Feuerwehr Egg. Wie bereits in den Zusammenlegungsdiskussionen angekündigt, ist das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr alt (30-jährig) und muss ersetzt werden. Die Gesamtkosten für die Anschaffung betragen ca. Fr. 370'000.--, welche gemeinsam unter den Gemeinden getragen werden. Für die Neuanschaffung des Fahrzeuges hat die solothurnische Gebäudeversicherung im ganzen Kanton eine Sammelbestellung organisiert und wird sich ausnahmsweise mit 60 % Subventionen beteiligen (Jubiläumsaktion). Die Nettokosten werden somit ca. Fr. 150'000.-- betragen. Diese Anschaffung ist im Finanzplan bereits vorgesehen. Um von dieser einmaligen Gelegenheit profitieren zu können, muss die Bestellung bis September 2009 erfolgen. Die Auslieferung und somit auch die Zahlung werden aber erst im Jahr 2011 stattfinden.

Hans Peter Isenschmid legt eine Folie mit dem Antrag für das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Egg auf.

Ebenfalls zeigt Hans Peter Isenschmid auf, wie der Kredit für das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Egg zustande kommt. Der Anschaffungspreis beträgt ca. Fr. 370'000.--. Dabei gibt es voraussichtlich Subventionen durch die SGV (Solothurner Gebäudeversicherung) von 60 %. Dies wiederum würden Nettokosten für die Feuerwehr Egg von ca. Fr. 150'000.-- betragen. Die Kosten für die Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges sind im Finanzplan bereits berücksichtigt. Die Abrechnung im 2011 für das TLFZ wird nach Einwohnerzahlen zwischen Witterswil und Bättwil berechnet, was für die Gemeinde Bättwil Kosten von ca. Fr. 70'000.-- betragen wird.

Jörg Schermesser macht darauf aufmerksam, dass im genehmigten Protokoll von Witterswil Fr. 140'000.-- für das neue Feuerwehrauto bewilligt wurden und nicht wie heute vorgestellt Fr. 150'000.--.

Simon Schüpbach von der Feuerwehr Egg erklärt, dass im Juni das fertige Modell hätte präsentiert werden sollen, dies aber leider nicht der Fall war. Wann das fertige Modell nun vorgestellt werde, sei noch unklar. Bekannt sei jedoch, dass es ein Tanklöschfahrzeug von 9 Tonnen gebe, das um die Fr. 150'000.-- koste. Ebenfalls gebe es bei diesem Kauf 60 % Subventionen und nicht wie sonst lediglich 35 %, das heisst, Bättwil wie auch Witterswil würden bei diesem Angebot je ca. Fr. 44'000.-- einsparen.

Hans Georg Leuenberger möchte wissen, weshalb ein Bruttokredit von Fr. 185'000.-- beantragt wird, wenn das Feuerwehrauto nur Fr. 70'000.-- kostet?

François Sandoz antwortet, dass laut Kreditrecht mit der Bruttomethode gerechnet werden muss.

Georg Imper möchte wissen, was mit den beiden anderen Fahrzeugen, die noch im Besitz der Feuerwehr sind, geschieht.

Simon Schüpbach antwortet, dass der Unimog an die Firma Brändli zurück geht, das Tanklöschfahrzeug von Witterswil wird verschrottet und der Mannschaftstransporter von Bättwil wird weiterhin eingesetzt.

Stephan Hilber fragt, was passiert, wenn die Sammelbestellung der SGV nicht zustande kommt, ob dann Bättwil/Witterswil trotzdem auf die Bestellung des Tanklöschfahrzeuges eingehen muss?

François Sandoz erklärt, dass damit zu rechnen ist, dass die Bestellung zustande kommt, falls wider Erwarten nicht, muss beim SGV abgeklärt werden, ob von der Bestellung zurückgetreten werden kann.

3. Juni 2009

Es wird über den Investitionskredit für das Feuerwehrfahrzeug abgestimmt.

Dem Antrag des Gemeinderates, dem Investitionskredit für die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges von Brutto Fr. 185'000.-- (1/2 von Fr. 370'000.--) bei voraussichtlichen Nettokosten von Fr. 75'000.-- wird einstimmig zugestimmt.

**6 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Teilrevision Gemeindeordnung**

Die Ziele der vorliegenden Teilrevision sind:

- Anpassung an die aktuellen Verhältnisse/Organisation der Gemeinde bezüglich Kommissionen, Zweckverbände, Gemeindeverträge, usw. (Nachführung/Berichtigung)
- Klare Trennung zwischen Beamten (regelmässig zu wählen) und Angestellten schaffen, sämtliches Gemeindepersonal neu im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis
- Mehr Flexibilität bei der Gemeindeorganisation ermöglichen (Teilbereiche sollen extern vergeben werden können)

Die revidierte Gemeindeordnung kann über das Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Hier die wesentlichen Änderungen:

§2.1) *Einheitsgemeinde anstelle Einwohnergemeinde*

§7 c) *die Beamten und Angestellten (neu) im Rahmen ihrer selbständigen Entscheidungskompetenz*

§20.1) *wurde durch den RR aufgehoben, eine Grundsatz- und Konsultativabstimmung an der Urne kann nicht mehr ohne vorgängig eine GV durchzuführen erfolgen*

§25.6) *die Finanzkompetenzen der Gemeindeorgane werden neu in einem Anhang der GO festgehalten*

§25.7) *Der Gemeinderat erstellt ein Geschäftsreglement auf Basis der Finanzkompetenzen, welches die internen Finanzabläufe der Gemeinde festlegt*

§27.1) *Die Umwelt- und Naturschutzkommission besteht neu aus 3 Mitgliedern (bisher 5) und 1 Ersatz*

§27.4) *neu können die Aufgaben des Gemeindeführungsstabs einer regionalen Organisation (z.B. Zivilschutz-Kreis) übertragen werden*

§28.2) *Neu eingefügt, die Befugnisse von Gemeindevertretern in Zweckverbänden und regionalen Organisationen richten sich nach deren Statuten und Regelungen*

§29.1) *Planungskommission aufgehoben*

§31) *Neu: Feuerwehrrat Feuerwehrverbund Egg*

§36.3) *Für die Rechnungsprüfung kann auch eine aussenstehende Fachstelle beigezogen werden, die anstelle der RPK amtiert*

Achtung ab §39 sind die Absätze neu nummeriert! (die alte Nummerierung ist in Klammer angegeben!)

§39.5) *Neu FinanzverwalterIn und GemeindeschreiberIn oder GemeindeverwalterIn angestellt, beide Organisationsformen neu möglich (§44)*

§40.1) *Der Gemeindepräsident kann die operative Führung Teile der Verwaltung an den Ressortverantwortlichen delegieren (§45)*

§41) *Als Beamte verbleibt nur noch der Friedensrichter / die Friedensrichterin (§46)*

§42-45) *Neue Absätze Gemeindeangestellte, aufgeführt sind FinanzverwalterIn, GemeindeschreiberIn und GemeindeverwalterIn sowie LeiterIn Technischer Dienst*

§46) *Absatz neu, Aussenstehende Stellen, hier wird die Möglichkeit eingeräumt, Teile der Verwaltungsaufgaben an eine aussenstehende Stelle zu übertragen*

Ab §47 stimmt die Nummerierung der Absätze wieder!

§50.2) *Neu bestimmt die Gemeindeversammlung die Kontrollstelle (vorher Gemeinderat), Vorgabe vom Kanton*

François Sandoz erläutert die wesentlichen Änderungen und macht darauf aufmerksam, dass der Kanton (Amt für Gemeinden) die Änderungen einer Vorprüfung unterzogen und diese positiv beurteilt hat.

Der Souverän verzichtet darauf, dass alle Änderungen vorgelesen werden.

Jörg Schermesser erinnert an die letzte Sitzung vom Dezember 2008. Er stellt den Antrag, dass unter § 16 noch ein weiterer Buchstabe mit folgendem Inhalt eingefügt wird: „Der Gemeindepräsident oder die Gemeindepräsidentin sorgt für Ruhe und Ordnung und ist berechtigt, Personen, welche die Verhandlung stören, wegzuweisen. (dauerndes Reinreden oder beleidigende Äusserungen).

Verena Leuenberger möchte wissen, wer denn entscheidet, ob es sich um eine beleidigende Äusserung handelt oder nicht.

François Sandoz denkt, dass der Gemeindepräsident, der die Sitzung leitet, darüber entscheiden wird.

Dem Antrag von Jörg Schermesser, oben aufgeführter Zusatz unter § 16 einzufügen, wird mit 22 Ja-, 6 Neinstimmen und 9 Enthaltungen zugestimmt.

Peter Staub wünscht eine Altersgrenze für gewählte Beamte wie auch Kommissionsmitglieder. Er stellt folgenden Antrag:

Personen, welche das 74. Lebensjahr vollendet haben, sind für keinerlei Funktionen in der Gemeinde mehr wählbar.

Der Antrag von Peter Staub, eine Alterslimite von 74. Jahren einzuhalten, wird mit 11 Ja-, 13 Neinstimmen und 12 Enthaltungen abgelehnt.

Thomas Kötter fragt, ob der Gemeinderat die Angestellten wählt.

François Sandoz erklärt, dass die Angestellten vom Gemeinderat ausgesucht und auch gewählt werden.

Es wird über die Teilrevision der Gemeindeordnung abgestimmt.

Die Teilrevision der Gemeindeordnung, inkl. der angenommenen Änderung von Jörg Schermesser per 1. Oktober 2009, wird einstimmig zugestimmt.

**7 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Teilrevision Dienst- und Gehaltsordnung**

Mit der vorliegenden Teilrevision soll die DGO in Einklang mit der angepassten Gemeindeordnung (GO) gebracht werden und einige inzwischen erfolgte Änderungen im kantonalen Recht berücksichtigen.

Die revidierte Dienst- und Gehaltsordnung kann über das Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Hier die wesentliche Änderungen:

§3) *Die Gemeindeversammlung beschliesst im Rahmen des Budgets die Gesamtlohnsumme und damit den finanziellen Rahmen für den Stellenplan (bisher: die GV beschliesst den Stellenplan)*

§4.4) *Absatz neu: Auflösung des Dienstverhältnisses*

§6.3) *Absatz neu: Der Gemeinderat als Gremium hat die Aufsicht über die gesamte Gemeindeverwaltung*

§25) *Kautions- resp. Vertrauensschadenversicherung aufgehoben*

§43 *Lohnzahlung bei Militär- und Zivildienst richtet sich neu nach dem GAV des Kantons Solothurn (alte Verordnung wurde vom RR aufgehoben)*

§46) *Familienzulagen durch RR Beschluss aufgehoben*

§47) *Kinderzulagen werden neu nach Sozialgesetz vom 31.01.2007 (BGS 831.1) ausgerichtet (schliesst Familienzulagen mit ein)*

§54.2) *Ferien: Die Dauer der Ferien richtet sich nach §100 des GAV's (bisherige Verordnung vom Kanton aufgehoben)*

§48.4) *NBU Prämien: der Prämienatz der Verwaltungsangestellten soll für alle Gemeindeangestellten angewendet werden, die Differenz zum Prämienatz der technischen Angestellten trägt die Gemeinde*

§65) *Kündigung durch Arbeitgeber: diverse Ergänzungen / Präzisierungen*

Anhang 1) Bandbreite der Einstufung pro Funktionen reduziert und angepasst, Funktion GemeindeverwalterIn eingefügt

Anhang 2) Feste Entschädigungen für Kommissionen und Feuerwehr aufgehoben

François Sandoz erläutert die Änderungen und macht darauf aufmerksam, dass der Kanton (Amt für Gemeinden) die Änderungen einer Vorprüfung unterzogen und diese positiv beurteilt hat.

Der Souverän verzichtet darauf, dass sämtliche Änderungen vorgelesen werden.

Marlène Auer möchte wissen, was es unter § 3, Stellenplan, für Veränderungen gibt. François Sandoz antwortet, dass es für die Angestellten keine Änderungen gibt. Der Gemeinderat budgetiert und anhand des aufgestellten Budgets werden dann die Stellenprozen-te vergeben.

Verena Leuenberger fragt, ob es möglich sei, Beamten zu künden und wie lange die Kündigungsfrist dauere.

François Sandoz erklärt, dass Beamte grundsätzlich nicht wiedergewählt resp. ihnen gekündigt werden können. Allerdings müsse dies klar begründet werden und kann auch vom Beamten angefochten werden.

François Sandoz macht auf den ungleichen Prämienatz der NBU aufmerksam, die Verwaltungsangestellten bezahlen 1.14 %, die des Technischen Dienstes 2.18 %. Nach der Teilrevision der DGO gibt es für alle Angestellten einen einheitlichen Prämienatz von 1.14 %.

3. Juni 2009

Hans Roderer ist mit der Kündigungsfrist für Beamte von 6 Monaten nicht einverstanden. Der Gemeinderat erklärt, dass genügend Zeit gebraucht werde, um einen neuen Verwalter/ Verwalterin zu finden, daher die 6 Monate.

Hans Roderer stellt folgenden Antrag:

Die Kündigungsfrist, auch für die leitenden Angestellten, soll nach den Bestimmungen des OR geregelt werden.

Dem Antrag von Hans Roderer, die Kündigungsfristen auch für die leitenden Angestellten gemäss den Bestimmungen des OR zu handhaben, wird mit 19 Ja-, 12 Neinstimmen und 7 Enthaltungen zugestimmt.

Es wird über die Teilrevision der Dienst- und Gehaltsordnung abgestimmt.

Der Teilrevision der Dienst- und Gehaltsordnung, inkl. der angenommenen Änderung von Hans Roderer per 1. Januar 2010, wird einstimmig zugestimmt.

**8 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Teilrevision Steuerreglement**

Anlässlich der Budgetberatungen 2009 wurde beschlossen, die Gemeinde Bättwil für Holding-, Domicil- und Handelsgesellschaften attraktiver zu machen und den Steuersatz für diese Art von Firmen auf das absolute Minimum zu reduzieren. Der Steuersatz soll neu von heute 100 % auf 50 % der Staatssteuer gesenkt werden.

Im Rechnungsjahr 2008 sind Steuereinnahmen auf solchen Firmen über lediglich Fr. 3'000.00 entfallen. Somit bleibt diese Massnahme beinahe ohne finanzielle Konsequenzen. Wenn aber ein oder zwei zusätzlichen Firmen sich dadurch in Bättwil ansiedeln, wird dieser Ausfall sofort mehr als wettgemacht.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Teilrevision des Steuerreglements per 1. Januar 2010 gutzuheissen.

Urs Bussmann möchte wissen, was sich der Gemeinderat für Budgeterwartungen erhofft und was der Anreiz sei, solche Änderungen gerade in Bättwil vorzunehmen.

François Sandoz erwähnt, dass kein Budget aufgestellt wird. Durch die Teilrevision des Steuerreglements besteht durchaus die Möglichkeit, dass sich weitere Firmen hier ansiedeln, da die Gemeinde Bättwil nun zu den Gemeinden mit dem niedrigsten Steuersatz gehört.

Thomas Kötter ist ebenfalls der Meinung, dass es nicht abwegig ist, dass sich hier weitere Firmen ansiedeln, alleine schon wegen der Nähe zum Flugplatz und dem Dreiländereck.

Carlo Andreatta glaubt hingegen nicht, dass diese Teilrevision des Steuerreglements mehr Firmen nach Bättwil holt, da eine Holdinggesellschaft meist nicht aus finanziellen, sondern aus personellen Gründen den Standort wählt.

Stephan Hilber fragt, was denn die Gemeinde unternimmt, um Firmen auf das neue Steuerreglement aufmerksam zu machen.

François Sandoz erklärt, dass das neue Steuerreglement veröffentlicht und vermarktet wird.

Lilly Tagni ist es wichtig, dass der Gemeinderat den persönlichen Kontakt mit den hier ansässigen Firmen pflegt.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Abstimmung

Der Gemeinderat beantragt, der Teilrevision des Steuerreglements zuzustimmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Teilrevision des Steuerreglements auf 1.1.2010 mit grossem Mehr zu.

**9 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Gemeindeinitiative betreffend Volksschullehrkräfte**

Anhand einer Folie erläutert François Sandoz die Gemeindeinitiative des VSEG (Verband Solothurner Einwohnergemeinden), die verlangt, dass das Gesetz über die Besoldungen der Lehrkräfte an der Volksschule wie folgt geändert wird:

§ 4. Gesamtanteil des Staates

1 Der Anteil des Staates an den gesamten Besoldungskosten aller Einwohnergemeinden beträgt 55 % (bisher 43,75 %)

Kurzbegründung der Initianten:

Seit Jahren wird in der Schweiz propagiert, dass die Handlungs- und die Finanzverantwortung von ein und derselben Stelle wahrgenommen werden muss. Das ist auch völlig logisch. Wer für die Bezahlung eines Produktes aufkommen muss, wird sich hüten, eine nicht oder kaum bezahlbare Bestellung aufzugeben. Diese Regel gilt im privaten, im geschäftlichen und im öffentlichen Bereich gleichermassen.

Der Kanton Solothurn hat seine Einflussmöglichkeiten auf die Volksschule in den letzten Jahren kontinuierlich zulasten der Einwohnergemeinden ausgebaut. Folglich drängt sich eine stärkere finanzielle Beteiligung des Kantons geradezu auf. Das Ziel, nämlich die Sach- und Finanzverantwortung in Übereinstimmung zu bringen, wird mit der Initiative nicht erreicht. Es ist aber ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, der Gemeindeinitiative der VSEG über die Lehrbesoldung zuzustimmen.

François Sandoz macht noch darauf aufmerksam, dass diese Initiative nur zustande kommt, wenn ihr mindestens 10 Gemeinden zustimmen.

Es wird über die Gemeindeinitiative abgestimmt.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Gemeindeinitiative der VSEG über die Lehrbesoldung einstimmig zu.

**10 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Baubewilligungswesen Bättwil – weiteres Vorgehen**

Aufgrund des Auftrages der Gemeindeversammlung, alle möglichen Sparmassnahmen zu ergreifen sowie alle Verträge und Verpflichtungen zu überprüfen und wo nötig zu kündigen, hat der Gemeinderat den Vertrag für die Führung der gemeinsamen Bauverwaltung vorsorglich per 31.12.09 gekündigt.

François Sandoz zeigt anhand einer Folie folgende Punkte auf:

- Der Vertrag mit der Bauverwaltung wurde vorsorglich per 31.12.2009 gekündigt.
- Verhandlungen für diverse Anpassungen der Vereinbarung mit Hofstetten-Flüh laufen
- Vergleichsofferten von Ingenieurbüros wurden eingeholt, der Vergleich und Entscheid ist jedoch noch ausstehend.
- Es gibt eine positive Entwicklung der Kosten und der Zusammenarbeit im 2008, es gab eine Rückerstattung für 2007 von Fr. 40'000.--, der Sockelbeitrag fürs 2008 liegt bei ca. Fr. 24'000.-- (bisherige Annahme Fr. 30'000.--), es gab eine transparente Abrechnung und das Budget 2009 liegt ebenfalls bei ca. Fr. 45'000.--.

Seit Anfang Jahr hat der Gemeinderat alternative Lösungen gesucht und geprüft. Dabei konnte man lediglich eine Offerte für die Führung des Baubewilligungswesens erhalten. Weitere Ingenieurbüros haben abgesagt oder noch keine Offerte abgegeben.

Mit der Gemeinde Hofstetten-Flüh wurden andererseits mehrere Gespräche geführt, um möglichst „bessere“ Konditionen zu erhalten und eine hohe Kostentransparenz zu erzielen. Auch wurden erfreulicherweise für das Jahr 2008 die budgetierten Kosten deutlich unterschritten.

Zurzeit sind die Verhandlungen sowohl mit der Gemeinde Hofstetten-Flüh als auch mit den weiteren möglichen Anbietern nicht abgeschlossen. Eine definitive Entscheidung für die Führung des Baubewilligungswesens der Gemeinde ab 2010 muss aber bis Ende Juni getroffen werden.

Thomas Kötter möchte wissen, wie viel Baubewilligungen effektiv ausgestellt wurden.
François Sandoz erklärt, dass für dieses Jahr noch keine konkreten Zahlen vorliegen.

Hans Georg Leuenberger stellt fest, dass lediglich etwa 10 % der Einwendungen in die Bauverwaltung wieder eingenommen werden. Die Bauverwaltung wird nicht kostendeckend sein, aber es könnte mehr eingenommen werden, in dem man die Baubewilligungsgebühren erhöht.

Der Gemeinderat beantragt die Erteilung der Kompetenz, um selbst darüber zu entscheiden, ob die Zusammenarbeit mit Hofstetten-Flüh weitergeführt wird oder das Baubewilligungswesen der Gemeinde Bättwil einem Ingenieurbüro übertragen wird.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

11 011 **Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung**
Verschiedenes

13. Verschiedenes

Information Stand Bearbeitung Motion R. Haag betreffend Zusammenarbeit der Gemeinden.

Obwohl Reto Haag nicht anwesend ist, zeigt François Sandoz anhand von Folien folgende Punkte auf. Er erklärt die Motion, den Stand der laufenden Aktivitäten und erklärt die aktuelle Situation.

Investitionskredit Eindolung Flühbach

Hans Peter Isenschmid erklärt, dass bereits eine Bauleitungssitzung stattgefunden hat. Baubeginn ist im August 2009. Er weist darauf hin, dass die Eindolung des Flühbachs unsere Werkleitungen sowie die Lösnotreserve nicht tangiert. Es muss jedoch mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden.

Lilly Tagni möchte wissen, wo die Eindolung beginnt.

Hans Peter Isenschmid erklärt, dass die Eindolung etwa in der Mitte des Nussbaumer Areals beginnt und bis zum Restaurant Chez Martin geht. Die Eindolung geschieht jedoch zu etwa 80 % auf Flühner-Boden und nur etwa 20 % sind auf Bättwiler Boden.

Peter Staub spricht unter Applaus ein Lob auf den Gemeinderat aus.

Georg Imper informiert sich darüber, wie es mit den Seniorenveranstaltungen weitergeht, er habe gehört, dass diese nicht mehr stattfinden sollen.

François Sandoz antwortet, dass lediglich der Ausflug im 2009 nicht stattfinden soll. Hingegen wird die Seniorenweihnacht wie üblich durchgeführt. Es ist nicht die Absicht des Gemeinderates, alle Veranstaltungen zu streichen.

Hans Georg Leuenberger meint, dass ältere Leute durchaus bereit wären, selbst einen Teil an den Ausflug zu bezahlen, die Verwaltung müsste so nur einen Ausflug organisieren.

Jörg Schermesser fragt sich, ob die Gemeinde Bättwil trotz finanzieller Probleme Asylanten aufnehmen muss und was passiert, wenn sich die Gemeinde weigern würde.

Solange die Gemeinde Bättwil keine geeigneten Wohnungen für die Asylanten hat, müssen wir keine aufnehmen. Aber um das Aufnahmesoll werden wir und auch andere Gemeinden nicht drum herum kommen.

Um 23.30 schliesst François Sandoz die Versammlung und dankt allen Teilnehmern.

Der Gemeindepräsident:

Die Protokollführerin:

F. Sandoz

N. Künzi

Protokoll der

2. ordentlichen Gemeindeversammlung

vom 28. Oktober 2009

im OZL

Anwesend	58 Stimmberechtigte
Mitglieder Gemeinderat	François Sandoz, Gemeindepräsident Hans Jörg Känel Lucien Monnerat Hans Peter Isenschmid Edmond Bernard
Protokoll	Nicole Künzi
Gäste	Regula Steccanella, Gemeindeverwalterin, Max Auer und Daniel Dallio, Niggi Studer
Presse	-
Abwesend	-
Dauer	19.30 – 22.45 Uhr

Eröffnung:

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung.

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig in alle Haushalte erfolgt ist. Eine Publikation im Anzeiger (Wochenblatt) ist rechtzeitig in Auftrag gegeben und bestätigt worden, leider, aufgrund eines Fehlers bei der Zeitung nicht erschienen.

Ebenfalls stellt er die Mitglieder des Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Lucien Monnerat, Edmond Bernard und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi und des Technischen Dienstes, Max Auer und Daniel Dallio vor. Bei dieser Gelegenheit wird erwähnt, dass der Gemeinderat dank Herrn Bernard wieder vollzählig ist und fünf Mitglieder zählt.

Traktandenliste:

F. Sandoz schreitet nun zur Genehmigung der Traktandenliste über.

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 3.06.2009
3. Neuorganisation der Gemeindeverwaltung ab dem 1.4.2010
4. Neue Lösung Rechnungsprüfung der Gemeinde ab 2010
5. Trägerschaftsvertrag Öko-Vernetzungsprojekt Witterswil-Bättwil
6. Orientierung Finanzplan
7. Orientierung Stand Teilrevision Zonenplan und BLU Eichacker
8. Orientierung neue Lösung Baubewilligungswesen und Ingenieurvertrag
9. Verschiedenes

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt der Traktandenliste zuzustimmen.

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

**12 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Wahl der Stimmenzähler**

1. Wahl der Stimmenzähler:

F. Sandoz kündigt die Wahl der Stimmenzähler an.

F. Sandoz schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Links: Yvonne Kilcher

Rechts inkl. GR-Tisch: Simon Schüpbach

Es werden keine anderen Vorschläge eingebracht, somit wird über den Vorschlag abgestimmt.

Die Stimmenzähler, Yvonne Kilcher und Simon Schüpbach, sind einstimmig gewählt.

Die Stimmenzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden:

Links: 38

Rechts: 20

Total: 58 Stimmberechtigte gezählt.

**13 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Genehmigung des Protokolls vom 3.6.2009**

Das Protokoll vom 3. Juni 2009 (Rechnungsgemeindeversammlung) konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keinerlei Änderungen oder Anmerkungen gab, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

Mit grossem Mehr und vier Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2009 genehmigt.

**14 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Neuorganisation der Gemeindeverwaltung ab 1.4.2010**

Nach dem Austritt Ende 2007 der Gemeindeschreiberin wurde ab dem Sommer 2008 nach erfolgreichem Lehrabschluss die ehemalige Auszubildende angestellt. Sie übernahm als Sachbearbeiterin schwerpunktmässig die bisherigen Aufgaben der Gemeindeschreiberin. Die Gemeindeverwalterin übernahm in der Folge wieder die Verantwortung für die gesamte Verwaltung mit Schwerpunkt Finanzen.

Die Erfahrung mit dieser Organisation hat gezeigt, dass die aktuelle Teilung der Aufgaben zwischen der Gemeindeverwalterin und der Sachbearbeiterin neu organisiert werden sollte. Die Kosten der Gemeindeverwaltung sind verhältnismässig zu hoch und belasten die Rechnung der Gemeinde. Hierfür ist die Einstufung der Finanz-/Gemeindeverwalterin massgebend (LK 25/E 16). Daher hat der Gemeinderat nach einer günstigeren Lösung für die Erledigung der Aufgaben im Bereich Finanzen/Buchhaltung gesucht.

Der Gemeinderat schlägt vor, die Verteilung der Aufgaben so anzupassen, dass künftig die Gemeindeverwalterin schwerpunktmässig die Aufgaben der Gemeindeschreiberin übernimmt und die Buchhaltung durch die Sachbearbeiterin erledigt wird. Zudem soll eine externe Firma mit der jährlichen Durchführung/Erstellung von Rechnungsabschluss, Budget, Finanzplan, Rechnungsprüfung, Abgrenzungen, Abschreibungen, usw. beauftragt werden, sowie dem Verwaltungspersonal bei Finanzfragen und -aufgaben beratend zur Seite stehen. Eine solche Lösung ist gemäss Absatz 46 der Gemeindeordnung möglich, benötigt jedoch die Zustimmung der Gemeindeversammlung.

Aufgrund dieser Neuorganisation könnten die Stellenprozente der Verwaltung erneut um ca. 15-20 % reduziert und die Lohnklasse der Gemeindeverwalterin neu definiert werden (da sich die Aufgaben dadurch komplett ändern). Als Folge davon soll die bisherige Stelle der Finanz- und Gemeindeverwalterin aufgehoben und das aktuelle Anstellungsverhältnis per 31.03.2010 beendet werden.

Diese Neuorganisation bewirkt aufgrund der unterschiedlichen Lohnkosten zwischen der alten und der neuen Organisation (inkl. Kosten für die externe Unterstützung) und dank der Neueinstufung der Funktionen eine jährliche Kosteneinsparung von ca. Fr. 40'000.--.

François Sandoz möchte abschliessend noch die Risiken wie auch die Chancen dieser Umstrukturierung aufzeigen. Die Risiken bestehen klar darin, dass im Fall einer erfolgreichen Beschwerde der Gemeindeverwalterin gegen das Vorgehen der Gemeinde die neue Organisation nicht umgesetzt werden kann oder aber hohe Kosten entstehen können für Schadenersatz oder eine Abfindung. Auch geht ganz klar das Wissen über die Gemeinde verloren. Ein Risiko besteht ebenfalls darin, dass nicht sofort eine geeignete Person für die neue Stelle gefunden wird oder die Person die Anforderungen nicht erfüllt. Dies würde wiederum Kosten und Umtriebe verursachen.

Positiv ist hingegen, dass eine nennenswerte jährliche Kostenreduktion im Bereich der Verwaltung zu verzeichnen wäre. Auch könnte so das marktübliche Lohnniveau wieder hergestellt werden. Ebenfalls gebe es positive Auswirkungen einer Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Firma im Bereich Finanzen für Gemeindewesen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird mit grossem Mehr und sechs Enthaltungen auf das Geschäft eingetreten.

Simona Cerletti möchte wissen, welche Firma für die externe Finanzverwaltung angefragt wurde. François Sandoz erklärt, dass zwei Unternehmen angefragt wurden, zum einen die BDO Visura und eine kleinere, weniger bekannte Firma in Laufen.

Yvonne Kilcher fragt, per wann die Kündigungsfrist von 3 Monaten eintritt und ob der jetzigen Gemeindeverwalterin die neue Stelle angeboten wurde. François Sandoz erwähnt, dass die Kündigungsfrist von drei Monaten erst ab den neuen Verträgen gelte. Der Gemeinderat hat sich überlegt, der Gemeindeverwalterin die neue Stelle anzubieten, hat dann aber darauf verzichtet, da er annahm, dass sie auf das Angebot aufgrund der tieferen Entlöhnung nicht eingehen würde.

Walter Ammann hat eine Frage zur Buchhaltung. Wenn diese teilweise ausgelagert wird, wo wird sich dann die Datenverarbeitung befinden. François Sandoz erklärt, dass die Datenverarbeitung weiterhin in Bättwil vorgenommen wird. Es werde auch keinen Programmwechsel geben und weiterhin mit der Software der Firma RUF AG gearbeitet. Falls die BDO Visura die externe Finanzverwaltung übernehmen würde, gäbe es auch keine Probleme, da sie bei anderen Mandatsverhältnissen ebenfalls mit der RUF-Software arbeiten. François Sandoz erwähnt noch, dass sich die Daten ohnehin nicht in Bättwil, sondern auf dem Server der RUF AG befinden.

Yvonne Kilcher bemerkt, dass es im 2009 keinen Lehrling gab und auch für das Jahr 2010 nicht vorgesehen ist, einen Lehrling auszubilden. Sie würde es jedoch begrüßen, wenn ein Lehrling auf der Verwaltung oder aber beim Werkhof eingestellt werden würde. François Sandoz erwähnt, dass im 2009 kein geeigneter Lehrling gefunden wurde und fürs 2010 tatsächlich niemand vorgesehen ist. Der Gemeinderat wird es als Anregung entgegennehmen, denkt aber, dass frühestens im 2011 wieder ein Lehrling ausgebildet werden kann, da wir uns jetzt auf die Neuorganisation konzentrieren müssen. Beim Technischen Dienst sieht die Situation auch nicht viel besser aus, da noch nicht klar ist, wie es mit dem Zusammenschluss der Werkhöfe Hinteres Leimental weitergeht.

Ursula Albrecht ist nicht erfreut darüber, dass eine bewährte Gemeindeverwalterin mit grossem Fachwissen über die Gemeinde entlassen wird und sich dadurch erhofft wird, Fr. 40'000.-- einzusparen. François Sandoz möchte an dieser Stelle erwähnen, dass es nichts mit der Gemeindeverwalterin als Person zu tun hat. Es geht rein um die Kosten und darum, dass die Gemeinde Bättwil pro Jahr Fr. 300'000.-- ausgibt, die sie nicht hat. Da eine Steuererhöhung vom Volk abgelehnt wurde, musste der Gemeinderat andere Lösungen suchen, wie jetzt diese Umstrukturierung.

Alfred Gschwind bedankt sich beim Gemeinderat dafür, dass auch andere Sparmassnahmen wie eine Steuererhöhung umgesetzt werden.

Alexa Mai fragt sich, wie man von Einsparungen von Fr. 40'000.-- ausgehen kann, wenn weder das Alter der neuen Person noch der genaue Betrag für die externe Finanzverwaltung klar sind. Für eine reine Vermutung möchte sie nicht das alt Bewährte aufgeben. François Sandoz bestätigt, dass keine definitiven Zahlen vorliegen, da erst Offerten und noch kein Vertrag mit einer externen Finanzverwaltung eingegangen ist. Der Gemeinderat hat die Zahlen aber auch nicht aus der Luft gegriffen, sondern sie werden sich in der Grössenordnung von Fr. 40'000.-- befinden.

Beatrice Auer möchte wissen, wer denn garantieren kann, dass die Zusammenarbeit mit der externen Finanzverwaltung nicht wie mit der Bauverwaltung in Hofstetten endet und jedes Jahr mit Mehrkosten zu rechnen ist. François Sandoz kann nicht garantieren, dass nicht mit Mehrkosten gerechnet werden muss, da wir uns auf dem freien Markt befinden und sich dieser jederzeit ändern kann. Es wird aber kein langjähriger Vertrag wie bei der Bauverwaltung abgeschlossen.

Robert Goldstein ist der Meinung, dass etwas geändert werden muss, da alle wissen, dass sich die jetzige Organisation nicht bewährt hat.

Simona Cerletti fragt, ob dank der Umstrukturierung mit keiner weiteren Steuererhöhung an der nächsten Gemeindeversammlung gerechnet werden muss. François Sandoz erwähnt, dass ein Finanzplan ausgearbeitet werde. Es sei aber durchaus möglich, dass noch eine Steuererhöhung beantragt werde. François Sandoz sagt weiter, dass laut der DGO die Stelle der jetzigen Gemeindeverwalterin aufgehoben wird, um eine neue Person zu 80 % anzustellen.

Ebenfalls entscheidet die Gemeindeversammlung über das Budget und somit über den Stellenplan. Der Gemeinderat hat in diesem Fall nur einen Vorschlag gemacht, der nicht einfach zu fällen war und möchte dadurch eine Entscheidung der Gemeindeversammlung.

Simona Cerletti erwähnt, dass der Gemeinderat eine Strategie, aber noch keine klaren Angaben hat. So ist beispielsweise die Lohnstufe wie auch die Erfahrungsstufe unklar. Sie möchte wissen, wie es mit den Einsparungen im schlimmsten Fall aussehen könnte. François Sandoz erklärt, dass in der DGO die Lohnklasse 17 – 21 definiert ist, da es sich um eine verantwortungsvolle Stelle handelt und das Alter/Fähigkeit noch offen steht, aber alles in der DGO geregelt ist.

Jörg Schermesser ist der Meinung, dass es sich zeigen wird, ob tatsächlich Fr. 40'000.-- eingespart werden können oder nicht. Es wäre aber eine stolze Summe. Er möchte aber wissen, ob der Gemeindeverwalterin gekündigt wurde. François Sandoz bejaht diese Frage, jedoch unter Vorbehalt der Entscheidung der Gemeindeversammlung.

Weiter möchte Jörg Schermesser wissen, ob das Gespräch betreffend den Einsparungen mit der Gemeindeverwalterin gesucht wurde, um zu erfahren, ob sie bereit gewesen wäre, ihre Stellenprozente zu reduzieren. François Sandoz erklärt, dass er sowie Lucien Monnerat das Gespräch mit der Gemeindeverwalterin suchten, sie aber zu keiner Einigung kamen.

Bettina Schneiter ergreift das Wort und erklärt, dass es für die Verwaltungsangestellten eine schwierige Situation ist. Die Gemeindeverwalterin hat die restlichen Angestellten stets in Schutz genommen, da entweder sie oder jemand anderes auf der Verwaltung das Pensum hätte reduzieren müssen, ohne Klarheit darüber, wie sich der Gemeinderat die künftige Aufgaben- und Arbeitsteilung in der Verwaltung vorstellt. Diese unklare Situation hat auch daher zu keiner Entscheidung geführt. Es wurde im Allgemeinen zu wenig geredet, der Gemeinderat wollte um jeden Preis sparen, entweder bei der Gemeindeverwalterin oder aber bei einer der Verwaltungsangestellten.

Hans Roderer gratuliert dem Gemeinderat für diese konsequente Lösung. Da niemand mehr Steuern bezahlen möchte, müssen andere Wege eingeschlagen werden. Er fragt sich, weshalb die Umstrukturierung erst im Mai 2010 umgesetzt wird. Anlässlich der Reglementsänderung wurden doch die Kündigungsfristen auf 3 Monate gekürzt. François Sandoz erklärt, dass die Kündigungsfrist von sechs Monaten eingehalten werden muss. Zudem musste aufgrund eines Fehlers bei der Kündigung die Kündigung wiederholt werden, was zu einer Verschiebung um einen Monat führte. Die neuen Fristen von drei Monaten gelten erst bei den neuen Verträgen.

Reto Haag findet, dass der Gemeinderat den richtigen Weg eingeschlagen hat. Er traut dem Gemeinderat viel zu und ist der Meinung, dass eine Professionalität einer externen Finanzverwaltung der Gemeinde nur gut tun kann, da die Probleme aus seiner Sicht bei der Verwaltung liegen.

Nachdem keine weiteren Fragen geäußert werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der vorgeschlagenen Neuorganisation per 1. Mai 2010 inkl. der Teilauslagerung der Finanzverwaltung.

28. Oktober 2009

Mit grosser Mehrheit, 14 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Neuorganisation per 1. Mai 2010 inkl. der Teilauslagerung der Finanzverwaltung zu.

15 011 **Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung**
Neue Lösung Rechnungsprüfung der Gemeinde ab 2010

4. Neue Lösung Rechnungsprüfung der Gemeinde ab 2010

François Sandoz kündigt das Geschäft an und übergibt das Wort an Lucien Monnerat.

Nachdem nur noch zwei der fünf Mitglieder der RPK sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt und keine weiteren interessierten Personen sich gemeldet haben, musste der Gemeinderat eine neue Lösung für die Rechnungsprüfung der Gemeinde suchen. Aus diesen Gründen schlägt der Gemeinderat vor, wie in der GO (Absatz 36) vorgesehen, dass eine aussenstehende Fachstelle zur Unterstützung einer reduzierten RPK beigezogen wird. Die Kosten für diese Lösung sind etwas höher als mit einer eigenen fünfköpfigen RPK, bleiben jedoch angemessen.

Für die externe Stelle ist mit Kosten von max. Fr. 5'000.-- pro Jahr zu rechnen.

Als RPK-Mitglieder hat der Gemeinderat, vorbehältlich der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung, per Berufung (da innert den gesetzten Fristen keine Wahlvorschläge eingegangen sind), folgende Personen gewählt:

Carlo Andreatta (bisher)

Peter Riesterer (bisher)

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Simona Cerletti möchte wissen, welche Zahlen nun stimmen. Auf der Einladung zur Gemeindeversammlung wird mit Kosten von Fr. 5'000.-- gerechnet, auf der aufgelegten Folie stehen Fr. 4'000.--. Auch wäre interessant zu erfahren, von welcher Firma bereits eine Offerte eingegangen ist. Lucien Monnerat sagt, dass es sich bei der Offerte um diejenige der Firma Ruefer & Partner GmbH, Giebenach handelt.

Yvonne Kilcher erklärt, dass die Kosten von Fr. 5'000.-- das Maximum sind. Es werden für die externe Stelle Fr. 4'000.-- gerechnet und für die beiden RPK-Mitglieder Fr. 1'000.--, so gibt es zusammen Fr. 5'000.--.

Peter Staub meint, die Organe haben so funktioniert, dass Bättwil mit dem entsprechenden Wissen überall miteinbezogen wurde. Dann kam aber der Zeitpunkt, an dem die intelligenten Köpfe nicht mehr mitmachen wollten. Lucien Monnerat hält dies für möglich und ist der Meinung, dass niemand mehr die Verantwortung für die Finanzen tragen wollte.

Yvonne Kilcher wundert sich nicht, dass niemand mehr Lust hat, in der RPK mitzumachen. Man muss nur mal an die vergangenen Gemeindeversammlungen zurückdenken.

François Sandoz spricht das revidierte Gemeindegesetz vom Jahr 2006 an. Er stellt fest, dass viele Gemeinden mit externen Revisionsstellen zusammenarbeiten - dies zum Teil auch kostenneutral. Er versteht die Bedenken der Bevölkerung, Fr. 4'000.-- tönen nach viel, aber es muss gesehen werden, dass die Mehrkosten zum Mehrnutzen stehen. Bei der externen Lösung haben wir einen Profi, von dessen Wissen die Gemeinde Bättwil nur profitieren kann.

François Sandoz beendet die Beratung und schreitet zu den Abstimmungen.

Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung der vorgeschlagenen Lösung wie folgt:

a) Genehmigung Einsetzung einer aussenstehende Fachstelle die mitwirkt.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Einsetzung einer aussenstehenden Fachstelle einstimmig zu.

b) Genehmigung Reduktion RPK in diesem Fall auf zwei Mitglieder + 1 Ersatzmitglied.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Reduktion der RPK in diesem Fall auf zwei Mitglieder und ein Ersatzmitglied einstimmig zu.

Bevor es zur Bestätigung der vorgeschlagenen RPK-Mitglieder geht, wünscht Lilly Tagni, dass sich die Herren Andreatta und Riesterer vorstellen.

François Sandoz erklärt, dass die beiden nicht anwesend sind, aber seit Jahren in der RPK tätig sind und das volle Vertrauen des Gemeinderates geniessen.

c) Bestätigung in Globo der vorgeschlagenen RPK-Mitglieder

- Carlo Andreatta

- Peter Riesterer

Die Gemeindeversammlung wählt mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen die vorgeschlagenen RPK-Mitglieder, Carlo Andreatta und Peter Riesterer.

Der Gemeinderat hält fest, dass weiterhin nach einem Ersatzmitglied gesucht wird und sie sich über jede „Bewerbung“ aus der Bevölkerung freuen würden.

5. Trägerschaftsvertrag Öko-Vernetzungsprojekt Witterswil-Bättwil

Konzepte zur ökologischen Vernetzung des hinteren Leimentales wurden bereits im Rahmen der Naturinventare (1992, 1994) und Naturkonzepte (1996) für die Gemeinden Witterswil und Bättwil entwickelt. Die Vernetzungsziele wurden daraufhin in die kommunale Nutzungsplanung und in die durchgeführten Güterregulierungen aufgenommen.

Bereits heute werden zahlreiche Landwirtschaftsflächen durch das Programm „Ökologischer Ausgleich“ gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes sowie aufgrund des kantonalen „Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft“ durch die Landwirte extensiv genutzt. Weiter konnte auch im Rahmen der Güterregulierungen mit dem Revitalisierungs- und Renaturierungsprojekt Binnbach-Haugraben wichtige Massnahmen zur ökologischen Aufwertung und Vernetzung der Landschaft umgesetzt werden.

Diese bisherigen Bemühungen sollen nun mit dem Vernetzungsprojekt Bättwil-Witterswil weitergeführt und vervollständigt werden. Das Projekt wurde parallel zur Güterregulierung durch Fachfirmen und eine Arbeitsgruppe aus beiden Gemeinden unter der Führung vom Amt für Landwirtschaft ausgearbeitet und durch den Regierungsrat genehmigt. Nun werden die Güterregulierungen abgeschlossen und es wird eine neue Trägerschaftsorganisation für die weitere Projektumsetzung benötigt. Die Gemeinden Witterswil und Bättwil sind verpflichtet, das Projekt gemäss RR-Beschluss umzusetzen.

Um eine effiziente Umsetzung zu garantieren, ist es sinnvoll und vom Kanton empfohlen, dass beide Gemeinden die dazu erforderliche Organisation gemeinsam bestellen und führen. Zu diesem Zweck müssen Bättwil und Witterswil die entsprechende Zusammenarbeit vertraglich regeln. Die Kosten für die Organisation gemäss Vertrag betragen für Bättwil ca. Fr. 1'000.-- bis max. Fr. 1'500.-- pro Jahr (Erfahrung aus anderen Projekten des Kantons). Die Gemeinde übernimmt dabei keine Kosten in Zusammenhang mit der eigentlichen Bewirtschaftung der ökologischen Ausgleichsflächen. Diese werden durch den Bund und Kanton übernommen (Direktzahlungen).

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Mit grossem Mehr, einer Gegenstimme und einer Enthaltung wird auf das Geschäft eingetreten.

Walter Brunner möchte wissen, ob dieses Projekt zeitlich beschränkt ist. François Sandoz erklärt, dass es sich vorerst um eine Versuchsphase handelt, die auf sechs Jahre befristet ist, welche vom Regierungsrat beschlossen wurde. Der Vertrag mit Witterswil ist jährlich auf Ende Jahr kündbar, das heisst, dass die Zusammenarbeit mit Witterswil innert einem Jahr gekündigt werden kann, das Projekt aber dennoch weiterlaufen würde.

Walter Brunner erwähnt, dass aus der Ära von Arno Schumacher ein weiteres Projekt vorliegt, das aber nicht durchführbar ist wegen der Parzellierung. Nun fragt er sich, wo das jetzige Projekt vernetzt werden sollte und wünscht, dass der Gemeinderat das von ihm erwähnte Projekt studiert. François Sandoz entgegnet, dass über den Inhalt des neuen Projektes nicht diskutiert werden muss, da dies vom Regierungsrat genehmigt wurde und nichts mehr zu ändern ist. Es steht jedoch jedem Landwirt offen, ob er bei diesem Projekt mitwirken möchte oder nicht.

Beatrice Auer ist mit den oben genannten Kosten von Fr. 1'500.-- nicht einverstanden, da in der Projektstudie die Rede von Fr. 2'500.-- ist. François Sandoz erklärt, dass es sich um unterschiedliche Zahlen handelt, im Vertrag aber von Fr. 1'500.-- gesprochen wird. Herr Kaufmann vom Kanton hat der Gemeinde mitgeteilt, dass es sich bei den Fr. 2'500.-- um einen Durchschnittswert für Witterswil und Bättwil handelt. Bättwil muss somit aufgrund der Flächen Fr. 1'500.-- und Witterswil ca. Fr. 3'500.-- bezahlen.

Jörg Schermesser erwähnt, dass auf Seite 22 des Berichtes zum Vernetzungsprojekt ganz klar steht, dass jede Gemeinde Fr. 2'500.-- zu bezahlen hat. Auch steht dort geschrieben, dass die Kosten für die Buntbrache etc. zu Lasten der Gemeinde gehen können. François Sandoz erklärt, dass der Kanton das Projekt sponsert und somit auch das Saatgut, das angebaut werden muss, beiträgt. Gemäss den Angaben vom Kanton müssen die Gemeinden mit keinen weiteren Kosten rechnen. Falls es aber wider Erwarten zu höheren Kosten kommen sollte, muss erneut über das Projekt diskutiert und nach einer Lösung gesucht werden. Der Vertrag, über den abgestimmt werden muss, sieht diese Kosten jedenfalls nicht vor.

Walter Brunner fragt sich, weshalb es für dieses Projekt eine neue Kommission benötigt. Er ist der Meinung, dass die Natur- und Umweltschutzkommission genau für solche Projekte zuständig ist. François Sandoz entgegnet, dass bei dieser neuen Kommission ein Gemeinderat involviert sein und es eine Gemeinsamkeit mit der Gemeinde Witterswil geben muss. Die Natur- und Umweltschutzkommission wird jedenfalls angefragt, ob Interesse besteht, in dieser Kommission mitzuarbeiten.

François Sandoz möchte noch darauf hinweisen, dass der Vertrag, der an der Gemeindeversammlung vorliegt, nicht ganz derselbe ist wie auf der Homepage publiziert. Er erwähnt alle einzelnen Unterschiede.

Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung des vorgelegten Trägerschaftsvertrages, inkl. der letzten erwähnten Änderungen, für das ÖQV-Vernetzungsprojekt Witterswil-Bättwil.

Vorbehältlich der Zustimmung der Gemeindeversammlung von Witterswil und des Kantons stimmt die Gemeindeversammlung dem aufgelegten Trägerschaftsvertrag inkl. den letzten erwähnten Änderungen für das ÖQV-Vernetzungsprojekt Witterswil-Bättwil mit grossem Mehr und 11 Enthaltungen zu.

5. Finanzplan

F. Sandoz kündigt die Präsentation des nachgeführten Finanzplanes an und gibt das Wort an Lucien Monnerat.

Lucien Monnerat erwähnt, dass der Finanzplan eigentlich schon an der Gemeindeversammlung im Juni hätte präsentiert werden sollen, dies zum dortigen Zeitpunkt aber nicht möglich war. Daher wird er ihn heute vorstellen und sämtliche offenen Fragen versuchen zu klären.

Zum Finanzplan ist zu sagen, dass beim Personalaufwand mit einer Teuerung von 1.5 % gerechnet wurde. Bei den Steuern wurde vorsichtig budgetiert und der Steuerfuss wurde vorerst bei 130 % belassen. Zu der Entwicklung von Bättwil ist zu sagen, dass bis im Jahr 2012 mit zusätzlichen 100 Einwohnern gerechnet wird. Beim Investitionsplan werden keine grossen Änderungen vorgenommen. Die Erweiterung des OZL, die Sanierung der Hauptstrasse, Erschliessungsbeiträge (Erträge), die Erschliessung des Eichackers, ein neuer Salzstreuer und Rasenmäher sowie diverse Strassensanierungen sind für die nächsten Jahre vorgesehen.

Lucien Monnerat erklärt, dass sich die Pro-Kopf-Verschuldung auf einem Mittelweg befindet. Dies bedeutet, dass weiterhin gespart werden muss und keine grossen Sprünge gemacht werden können, ausser kleinere, dringende und auch vorgeschriebene Investitionen.

Walter Ammann denkt, dass sich die Situation für Bättwil nicht wesentlich verbessert, aber auch nicht verschlechtert hat. Lucien Monnerat bejaht diese Aussage.

Lilly Tagni möchte wissen, was SF bedeutet. Lucien Monnerat erklärt, dass dies die Abkürzung für Spezialfinanzierung ist.

François Sandoz möchte aufzeigen, dass, sofern wenig investiert wird, die Abschreibungen zur Schuldenreduktion verwendet werden könnten, was wiederum zu tieferen Passivzinsen führen würde. Daher würden die Nettoschulden tendenziell abnehmen, so dass nur noch ins Minimum investiert werden sollte.

Der Finanzfehlbetrag bessert sich hingegen nicht. Bei jedem negativen Abschluss nimmt der Finanzfehlbetrag zu. Wenn die Gemeinde so weitermacht wie bisher, wird spätestens im Jahr 2014 der Kanton einschreiten. Daher wäre es gut, wenn der Eichacker möglichst bald erschlossen würde, so dass Bättwil mehr Einwohner zählt, die wiederum mehr Steuereinnahmen bringen. Ebenfalls würde sich die Grundstückgewinnsteuer positiv auf die Rechnung auswirken und der Bilanzfehlbetrag könnte dadurch abgetragen werden.

7. Orientierung Stand Teilrevision Zonenplan und BLU Eichacker

François Sandoz erklärt, dass die Planungsarbeiten durch das Ingenieurbüro Vorburger weitgehend abgeschlossen sind und eine Abstimmung mit dem Kanton betreffend der Anpassungen im Bereich Benkenstrasse vorgenommen wurden. Es ist eine Strasseninsel vor der Einmündung in den Eichacker und ein Trottoir auf der Strasse auf der Südseite entlang dem Baugebiet vorgesehen. Ungelöst ist weiterhin die Frage des Lärmschutzes entlang der Benkenstrasse (Eichacker). Die Firma Vorburger hat diverse Vorschläge gemacht, der Kanton hat sie jedoch alle abgelehnt und besteht auf die Durchführung eines Lärmgutachtens. Daher hat der Gemeinderat beschlossen, ein solches durchführen zu lassen. Dessen Kosten sind bereits im Kredit enthalten.

Die Vereinbarungen betreffend der Verpflichtung zum Bauen oder Verkaufen wurde mit allen, bis auf einen, Grundeigentümern abgeschlossen. Mit dieser Vereinbarung verpflichten sie sich, innert sieben Jahren das Land zu bebauen oder zu veräussern.

Die weiteren Schritte, Termine sehen folgendermassen aus:

- Bis Ende November 2009 wird das Lärmgutachten erstellt
- Im Dezember müssen die Ergebnisse mit dem Kanton besprochen werden
- Ab Januar 2010 wird die gesamte Teilrevision inkl. Einzonung Eichacker durch den Kanton vorgeprüft
- März/April 2010 wird die Bevölkerung über das Mitwirkungsverfahren informiert
- Ev. Anpassungen/Korrekturen nach der Mitwirkung
- Im Sommer 2010 sollte die Teilrevision aufgelegt werden
- Im Herbst 2010 wird der Gemeinderat die Teilrevision genehmigen.

Hierbei ist zu erwähnen, dass alle Termine vorbehältlich irgendwelchen Einwänden und/oder Einsprachen gemacht wurden.

Peter Staub ist erfreut über die Planung, aber man darf den aktuellen Liegenschaftsmarkt nicht vergessen. In Bättwil gibt es einige Häuser, die seit Monaten leer stehen, da muss man sich die Frage stellen, ob es sinnvoll ist, neue Häuser zu bauen.

Lilly Tagni möchte wissen, wem das Land im Bereich der Lärmschutzwände gehören würde. François Sandoz erklärt, dass das Land grundsätzlich den Grundeigentümern gehören würde. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Gemeinde das Land als Landwirtschaftsland kauft und somit auch unterhält. Klar geregelt ist in dieser Hinsicht noch nichts, es muss zuerst das Lärmgutachten durchgeführt werden.

Alfred Gschwind möchte die Aussage von Peter Staub korrigieren. Es besteht durchaus eine grosse Nachfrage an Bauland.

Simona Cerletti fragt sich, weshalb bei den bestehenden Häusern keine Lärmschutzwand geprüft wurde, bei den neuen hingegen schon. François Sandoz berichtet, dass der Kanton eine entsprechende Studie durchgeführt hat, welche zum Schluss kommt, dass keine Sanierung oder Lärmschutzmassnahmen nötig resp. möglich sind. Zum Beispiel sind Lärmschutzwände an der Witterswilerstrasse geprüft worden, dabei wurden sie aber als zu wenig nützlich eingestuft.

François Sandoz erwähnt ebenfalls, dass bei der Sanierung der Hauptstrasse Flüsterbelag eingebaut wird.

Simona Cerletti fragt sich, ob die neuen Lärmschutzwände überhaupt etwas bringen. François Sandoz ist der Meinung, dass diese sehr wohl etwas bringen wenn sie vor der Einmündung des Eichackers bis hin zur Höhe Einmündung Friesigraben gebaut werden.

Verena Leuenberger spricht die letzte Einzonung an. Damals hiess es, dass nur wenig Häuser gebaut würden uns somit die Bevölkerungszahl nicht gross ansteigen würde. Diese

28. Oktober 2009

Prognosen waren eindeutig falsch, es entstand ein grosses Quartier, das viele Leute angezogen hat. Sie möchte nun vom Gemeinderat wissen, ob er sicher ist, dass nur etwa mit 150 zusätzlichen Personen gerechnet werden kann. François Sandoz bejaht, denn es werden keine Hochhäuser oder Mehrfamilienhäuser gebaut, sondern Einfamilienhäuser. Dabei gibt es eine Spannweite, bei der etwa mit 150 Personen gerechnet werden muss. Ebenfalls wird es ein Mitwirkungsverfahren geben, an dem jeder einzelne Einwohner von Bättwil mitreden kann.

Als keine weiteren Fragen zum Thema „Stand Teilrevision Zonenplan und BLU Eichacker“ geäussert werden, schreitet François Sandoz zum nächsten Traktandum über.

8. Orientierung neue Lösung Baubewilligungswesen und Ingenieurvertrag

Baubewilligungswesen:

Der Gemeinderat hat drei Ingenieurbüros angefragt, ob sie auch das Baubewilligungswesen anbieten. Von den dreien bietet nur die Sutter AG das Baubewilligungswesen wie gewünscht vollständig an. Daher hat der Gemeinderat mit der Firma Sutter AG in Reinach einen Vertrag abgeschlossen, der jährlich mit einer Frist von sechs Monaten kündbar ist. Die Abrechnung erfolgt nach dem effektiven Aufwand zu vereinbarten Ansätzen. Dies bedeutet, dass bei einer niedrigen Bautätigkeit eine günstigere Lösung wie bisher gefunden wurde. Bei einer hohen Bautätigkeit kann die neue Lösung jedoch höhere Kosten verursachen. Falls der Eichacker bebaut würde, würde dies höhere Kosten, aber auch höhere Einnahmen für die Gemeinde bedeuten.

Die Abläufe bleiben bei der Sutter AG weitgehend unverändert. Die Anlaufstelle wird weiterhin die Verwaltung oder aber direkt das Ingenieurbüro sein. Das neue Baubewilligungswesen wird per 1.12.2009 an die Sutter AG übergeben. Im Dezember 2009 werden die laufenden Geschäfte von der Bauverwaltung in Hofstetten-Flüh übernommen.

Ingenieurvertrag:

Herr Vorburger von der Firma Vorburger in Reinach geht in den Ruhestand und hat sein Ingenieurbüro an die Firma Sutter AG aus Arboldswil per 1.1.2009 verkauft, wobei Herr Vorburger während dem 2009 weiterhin Teilzeit in der Firma tätig ist.

Der Gemeinderat hat die gleichen Ingenieurbüros wie für das Baubewilligungswesen angefragt. Die Angebote waren vergleichbar, doch die Firma Sutter AG hat die besseren Bedingungen angeboten, so dass sich der Gemeinderat für sie entschieden hat. Ausschlaggebend war die Tatsache, dass die Sutter AG sowohl die Ingenieurleistungen als auch das Baubewilligungswesen anbieten konnten. Der Vertragsbeginn ist am 1.1.2010 und ist jährlich mit einer Frist von sechs Monaten kündbar. Die Abrechnung erfolgt nach dem effektiven Aufwand zu den bereits vereinbarten Ansätzen (KBOB – 15 %).

Bei Ingenieurarbeiten ab einer Summe von Fr. 20'000.-- ist die Gemeinde frei, die Arbeiten auszuschreiben und anderweitig zu vergeben.

Reto Haag möchte wissen, ob die Verwaltungstätigkeit ebenfalls an die Sutter AG übergeht und wer künftig die Baubewilligungen ausstellt. François Sandoz erklärt, dass alles beim Alten bleibt, die Sutter AG wird die Baugesuche prüfen, alles vorbereiten und dem Gemeinderat zur Genehmigung überreichen.

Reto Haag fragt, ob denn bei jedem Projekt, das in Bättwil entsteht, eine Fachperson aus Arboldswil beigezogen werden muss. François Sandoz verneint diese Frage. Das zuständige Büro der Sutter AG ist in 4153 Reinach, nur in speziellen Fällen kann es sein, dass Leute von Arboldswil beigezogen werden.

Nachdem keine weiteren Fragen aus der Bevölkerung gestellt werden, schreitet François Sandoz zum letzten Traktandum über.

9. Verschiedenes

Information durch Niggi Studer über Jugend mit Wirkung.

François Sandoz übergibt das Wort an Niggi Studer.

Niggi Studer, der Sozialarbeiter des Hinteren Leimentales erklärt, dass die Bättwiler Jugendlichen Ideen, wie zum Beispiel einen Jugendtreff, haben und sie gerne in die Gemeinde einbringen möchten. Dies haben sie klar in der Projektwoche am Markt der Fachleute zum Ausdruck gebracht. „Jugend mit Wirkung“, ist ein vielfach erfolgreich umgesetztes Modell um einfach, schnell und kostengünstig Projekte zu Themen der Jugend zu realisieren. Der Erfolg von „Jugend mit Wirkung“ liegt unter anderem darin, dass das Modell von Anfang an Jugendliche, Erwachsene und Gemeindebehörden miteinander in Kontakt bringt und so in gemeinsamer Diskussion umsetzbare Projekte entstehen. Der Weg dahin ist denkbar einfach:

1. Ein Organisationskomitee aus Jugendlichen und Erwachsenen bereitet den „Mitwirkungstag“ vor. Die Jugendlichen setzen die Themen. Die Erwachsenen unterstützen vor allem bei der Organisation des Rahmens.
2. Am „Mitwirkungstag“ arbeiten alle Interessierten – Jugendliche und Erwachsene – von Bättwil konkrete Projekte zu den von den Jugendlichen gesetzten Themen aus. Anschliessend gibt es einen geselligen Abend.
3. Projektgruppen setzen in der Folge die am Mitwirkungstag entstandenen Projekte um.

Der nächste Mitwirkungstag findet am Samstag, 31.10.2009 um 14.00 Uhr im Jugendtreff VJZ in Rodersdorf statt.

Niggi Studer bedankt sich für die Aufmerksamkeit und hofft auf ein zahlreiches Erscheinen der Bättwilerinnen und Bättwiler am Mitwirkungstag in Rodersdorf.

René Walser geht auf die letzte Gemeindeversammlung vom Juni 2009 ein. Er ist der Meinung, dass die Feuerwehr zu teuer sei und das ihnen zustehende Geld verlockt. Er weiss, dass im Kader der Feuerwehr noch immer Leute sind, die nicht mehr in der Gemeinde Bättwil wohnhaft sind und will das nicht länger tolerieren. Hans Peter Isenschmid hat im Moment keine Antwort auf diese Aussage, wird dies aber im Feuerwehrrat ansprechen. Ebenfalls möchte René Walser wissen, wie es denn mit dem Verkauf des Feuerwehr-Mobiliars aussieht und ob auch neues Mobiliar verkauft wurde. Simon Schüpbach, der anwesende Kommandant der Feuerwehr Egg, erwähnt, dass das Mobiliar zu günstigen Preisen verkauft wurde und total Fr. 2'300.-- eingenommen wurden und kein neues Mobiliar verkauft wurde.

Walter Brunner sagt, dass er am 30. September 2009 einen Brief von der Gemeindeverwaltung betreffend der Grabräumung erhalten habe. Er liest den Brief vor, in dem zu lesen ist, dass das Grab bis am 25. Oktober 2009 geräumt werden müsste, ansonsten wird dies durch den Technischen Dienst erledigt. Walter Brunner ist über diesen Brief empört, da er auf eine Art und Weise verfasst wurde, die seiner Ansicht nach klar unter der Gürtellinie ist. Auch könne es nicht sein, dass solch ein Schreiben fünf Tage vor Allerheiligen verschickt werde. Er versteht dieses Vorgehen nicht und wünscht eine Entschuldigung. Walter Brunner hat ein eigenes Schreiben verfasst, wie es künftig verschickt werden sollte. François Sandoz erwähnt, dass das Schreiben von Walter Brunner im Gemeinderat behandelt wurde und ein Brief in Bearbeitung sei. Der Gemeinderat sei ebenfalls zum Entscheid gekommen, dass die Frist zu kurz angesetzt und der Zeitpunkt schlecht gewählt wurde. Er entschuldigt sich bei Walter Brunner und wird die Fristen künftig ändern, so dass drei Monate Zeit bleiben, um das Grab zu räumen. Ebenfalls wird das Schreiben überarbeitet.

Georg Imper erwähnt, dass auf den 1. November (Allerheiligen), die Gräber neu angepflanzt werden. Leider sei das Wasser auf dem Friedhof schon vorher abgestellt worden. Er wünscht, dass das Wasser wieder angestellt wird und künftig bis nach dem 1. November läuft.

Alfred Gschwind sagt aus, dass auf jedem Friedhof ein Brunnen steht. Er wünscht, dass auch in Bättwil ein Brunnen auf dem Friedhof installiert wird und macht darauf aufmerksam, dass der Anschluss sowie ein Ablauf bereits bestehen. Der Gemeinderat nimmt dieses Anliegen zur Kenntnis und wird es prüfen.

Peter Staub ist nicht erfreut darüber, dass Bättwil keine Bundesfeier mehr hat. Um dies zu ändern, wird er im 2010 für die ersten 100 Würste aufkommen. Auch kennt er jemanden, der bereit wäre, eine Rede zu halten. Er erwartet vom Gemeinderat, dass dieser frühzeitig Kontakt mit ihm aufnimmt. François Sandoz ist über diesen Vorschlag erfreut und denkt, dass die Bundesfeier im Budget liegen sollte, vor allem bei 100 gesponserten Würsten.

Reto Haag fragt sich, ob es nötig ist, dass die Feldwege auf Hochglanz poliert sind und ob es möglich ist, diese Arbeiten auszulagern oder neu zu organisieren. François Sandoz verweist auf das Projekt „Werkhöfe Hinteres Leimental“, welches einen Vergleich darstellt und nach Synergieeffekten sucht. Es braucht jedoch noch einige Zeit, bis Verbesserungspunkte ersichtlich sind.

Jörg Schermesser fragt, ob auch in Bättwil eine solche Antenne gebaut werden dürfte wie in Witterswil. François Sandoz erklärt, dass sofern die Vorschriften eingehalten werden, nichts unternommen werden kann. Jörg Schermesser macht aber auf die Situation in Binningen aufmerksam, wo der Bau der Antenne verhindert werden konnte, da dort ein Verbot im Gemeindegesetz geregelt ist. Er möchte nur für den Fall vorsorgen, dass Bättwil im Notfall für einen solchen Bau gerüstet wäre. François Sandoz ist der Meinung, dass es sich hierbei um ein heikles Thema handelt. Ein Verbot auf Gemeindeebene ist nach diversen bestehenden Gerichtsurteilen fraglich.

Walter Brunner meint, dass es niemanden interessiert wenn es den Einwohnern schlecht geht, wenn neben ihrem Haus eine solche Antenne steht. Hans Peter Isenschmid sagt aus, dass im 2011 die Antenne in Bättwil wekommt, dies in Folge der Kündigung von Herrn Piccinato.

Nach dem keine weiteren Anmerkungen gemacht werden, schliesst François Sandoz um 22.45 Uhr die Versammlung und bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Der Gemeindepräsident:

Die Protokollführerin:

F. Sandoz

N. Künzi

Protokoll der

3. ordentlichen Gemeindeversammlung

vom 16. Dezember 2009

im Foyer des OZL

Anwesend

Mitglieder Gemeinderat

François Sandoz, Gemeindepräsident
Hans Peter Isenschmid
Hans Jörg Känel
Lucien Monnerat
Edmond Bernard

Protokoll

Nicole Künzi

Gäste

-

Presse

-

Abwesend

Regula Steccanella, Yvonne Kilcher, Max Auer, alle entschuldigt

Dauer

19.30 – 24.00 Uhr

Eröffnung:

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Budget-Gemeindeversammlung 2009.

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig erfolgt ist und die Einladungen mit den Erläuterungen zu den Traktanden in alle Haushalte verteilt und die Unterlagen inkl. des Budgets aufgelegt worden sind.

Ebenfalls stellt er die Mitglieder des Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Lucien Monnerat, Edmond Bernard und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi und des Technischen Dienstes, Daniel Dallio vor.

Traktandenliste:

François Sandoz schreitet nun zur Genehmigung der Traktandenliste über und macht darauf aufmerksam, dass gegenüber der Einladung im Wochenblatt ein zusätzliches Traktandum aufgenommen wurde. Dabei handelt es sich um Punkt 11, Verkauf Grundstück „Armenhäuschen“.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 28.10.2009
3. Anpassung Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –Gebühren
4. Anpassung Bau- und Zonenreglement
5. Orientierung Finanzplan
6. Genehmigung folgender Investitionskredite:
 - 6.1. Ersatz Wasserleitung Rebenstrasse Fr. 200'000.--
 - 6.2. Sanierungsarbeiten Abwasserleitungen 2010-2012 Fr. 60'000.--
7. Festsetzen der Steuern und Gebühren
8. Genehmigung des Voranschlages für die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung 2010
9. Wahl der externen Rechnungsprüfungsstelle
10. Genehmigung Änderung der Statuten Zweckverband OZL
11. Verkauf Grundstück „Armenhäuschen“ (GB-Nr. 996)
12. Anpassung Anhang 1 DGO
13. Verschiedenes

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen.

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

**26 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Wahl der Stimmentzähler**

François Sandoz kündigt die Wahl der Stimmentzähler an.

François Sandoz schlägt folgende Stimmentzähler vor:

Links: Markus Brändle

Rechts inkl. GR-Tisch: Michael Weintke

Es werden keine anderen Vorschläge eingebracht, somit wird über den Vorschlag abgestimmt.

Die Stimmentzähler, Markus Brändle und Michael Weintke, sind einstimmig gewählt.

Die Stimmentzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden

Links: 18

Rechts: 14

Total: 32 Stimmberechtigte gezählt.

**27 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Genehmigung des Protokolls vom 28.10.2009**

Das Protokoll vom 28. Oktober 2009 konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeversammlung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keinerlei Änderungen oder Anmerkungen gibt, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. Oktober 2009 genehmigt.

**28 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Anpassung Reglement über Grundeigentümerbeiträge und
-Gebühren**

Nachdem für das Baubewilligungswesen der Gemeinde eine neue Lösung mit einer Ingenieurfirma gefunden wurde, hat der Gemeinderat die Höhe der Baubewilligungsgebühren überprüft und schlägt vor, diese anzupassen. Die neuen Ansätze sollen einerseits die eingetretene Kostenentwicklung seit der letzten Revision des Reglements berücksichtigen und andererseits eine etwas bessere Abdeckung der Kosten für das Baubewilligungswesen bewirken. Ziel ist es, dass mind. 30 bis 40 % der Kosten durch die Gebühren getragen werden und somit verursachergerechtere Gebühren entstehen. Ansonsten wurde im Reglement lediglich die Bezeichnung Baukommission durch Baubehörde ersetzt.

Die Erhöhung der Wasser- und Abwassergebühren ist nicht Bestandteil des Traktandums, da diese durch den Gemeinderat festgelegt werden können.

François Sandoz legt eine Folie mit den alten und neuen Gebühren auf und erläutert diese.

Gebühr	alt (Fr.)	neu (Fr.)
Grundgebühr für Bauten aller Art	100.--	150.--
Zusatzgebühren		
-Wohnbauten	1.50 / m ³	1.80 / m ³
-Landwirtschafts-, Industrie- und Gewerbebauten	0.60 / m ³	0.70 / m ³
Zusätzliche Gebühren für einzelne Bauelemente und Kleinbauten	80.-- max. 160.--	100.-- max. 200.--
Zusätzliche Gebühren für:		
-Wintergärten, Garagen, Carports, usw.	100.--	120.--
-Schwimmbassins	250.--	400.--
-Private Erschliessungen	250.--	400.--
-Antennenanlagen (Telekommunikation)	600.--	800.--
-Änderung / Ergänzung besteh. Antennenanlagen	350.--	400.--
Ausserordentliche Dienstleistungen / Aufwendungen (nach Aufwand)	bis max. 600.--	unbegrenzt
Abnahmegebühr pro Zivilschutzraum	80.--	100.--

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Verena Leuenberger möchte wissen, ob die Erhöhung der Gebühren mit anderen Gemeinden verglichen wurde. Hans Jörg Känel bejaht diese Fragen und weist darauf hin, dass der Grundgedanke darin besteht, dass die Kosten der Verwaltung zu 40 bis 50 % gedeckt werden. Daher ist der Gemeinderat der Meinung, dass eine Gebührenerhöhung gerechtfertigt ist, auch wenn diese danach durchschnittlich, im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden, leicht höher sind. François Sandoz erwähnt zusätzlich, dass Richtzahlen für die Kosten von Baubewilligungen vorliegen, die von einem Ingenieurbüro abgeschätzt wurden.

Lilly Tagni fragt, ob es einzelne Unterlagen zu diesem Traktandum gibt, wie die aufgelegte Folie. François Sandoz erklärt, dass es sich bei dieser Folie um eine Zusammenfassung handelt. Er ist aber gerne bereit, ihr ein solches Exemplar zukommen zu lassen.

Hans Georg Leuenberger meint, dass in unserer prekären finanziellen Lage ein noch höherer Deckungsgrad sinnvoll wäre. Er macht das Beispiel mit einem Carport oder Wintergarten:

Dieser würde nach dem neuen Reglement Fr. 120.-- kosten, was viel zu niedrig sei wenn man die Kosten von x Tausend Franken für solche Kleinbauten beachtet. Er ist der Meinung, es sollten 2/3 abgedeckt werden können, selbst dann würde ja noch ein 1/3 hängen bleiben. François Sandoz erwähnt, dass laut den Aussagen des Ingenieurbüros ca. die Hälfte der Kosten mit diesen Gebühren gedeckt werden können. Falls wir den Deckungsgrad noch weiter erhöhen würden, würden wir im Vergleich zu den umliegenden Dörfern zu hoch sein. Er schlägt vor, dass der Deckungsgrad im 2010 erneut analysiert wird, so dass dann über eine allfällige Erhöhung nachgedacht werden kann.

Lilly Tagni findet die Kosten für Neu-, Um- und Anbauten von Fr. 1.80 pro m³ wahnsinnig hoch. François Sandoz erklärt, dass diese Kosten nicht so hoch sind. Um ein Haus zu bauen wird mit rund 800 m³ gerechnet, was Kosten von rund Fr. 1'440.-- entspricht.

Thomas Kötter fragt, ob bei den 2-3 Baugesuchen von Fr. 4'000.-- - Fr. 5'000.-- im 2009 die ausserordentlichen Kosten verrechnet wurden. François Sandoz sagt, dass ein Teil verrechnet wurde, der Rest aber noch in Rechnung gestellt wird.

Thomas Kötter möchte noch wissen, ob es richtig ist, dass Vorschüsse bezogen werden können. Wenn dem so ist, soll dies doch bitte eingehalten werden.

Reto Haag möchte den Unterschied zwischen Neu- und Umbauten erklärt bekommen und ob es weiterhin einen Unterschied zwischen grossen und kleinen Baugesuchen geben wird. François Sandoz erklärt, dass dies weiterhin so bleibt.

Alexander Geigy fragt, wie es bei den Umbauten mit einem zusätzlichen Fenster aussieht und wie das berechnet würde. François Sandoz sagt, dass die Grundgebühr und ein zusätzliches Element verrechnet würden.

Nachdem keine weiteren Fragen geäussert werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Anpassung des Reglements über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren per 1.1.2010 zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Anpassung des Reglements über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren per 1.1.2010 zu.

**29 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Anpassung Bau- und Zonenreglement**

Bei der Anpassung des Bau- und Zonenreglements handelt es sich lediglich um eine Angleichung an das Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren, welches seit der Einführung dieses Reglements im 2004 nicht erfolgt ist. Im Bau- und Zonenreglement werden ältere Bestimmungen zur Gebührenerhebung für die Beurteilung von Bauten durch die Baukommission entfernt, da diese im Widerspruch zur gültigen Praxis gemäss Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren stehen.

François Sandoz erläutert anhand einer Folie die wesentlichen Änderungen.

§ 4.1 Die Baubehörde der Gemeinde erhebt für die Beurteilung und die Überwachung der Bauten, Gebühren, welche sich nach Aufwand bemessen. Die jeweils gültigen Gebühren sind in der Gebührenordnung (Anhang zum Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren vom 1.1.2004) festgelegt.

~~Die Baukommission erhebt für die Beurteilung der Bauten eine minimale Gebühr von 2 ‰ der Gebäudeversicherungssumme.~~

~~§ 4.2 Für Kleinbauten (wie z. B. Hühnerställe, Gartenhäuschen, Gartenmauern, etc.) wird die Gebühr nach effektivem Aufwand berechnet.~~

~~§ 4.3 Werden für die Beurteilung des Gesuchs oder Kontrollen spezielle Fachleute beigezogen, oder ergeben sich bei der Behandlung des Baugesuches ausserordentliche Aufwendungen für die Baukommission, werden diese Kosten nach Aufwand, zusätzlich zu der Grundgebühr von 2 ‰, verrechnet.~~

§ 4.2.4 Die Baubehörde der Gemeinde ~~Baukommission~~ kann Kostenvorschüsse verlangen und ihre Verrichtungen von deren Leistungen abhängig machen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Da keine Fragen zu diesem Traktandum gestellt werden, schreitet der Gemeinderat zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt, der Anpassung des Bau- und Zonenreglements per 1.1.2010 zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und drei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Anpassung des Bau- und Zonenreglements per 1.1.2010 zu.

**30 012 Allgemeine Verwaltung/Gemeinderat/Kommissionen
Orientierung Finanzplan**

François Sandoz kündigt die Präsentation des nachgeführten Finanzplanes an und gibt das Wort an Lucien Monnerat, der die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Finanzplan, welcher an der Gemeindeversammlung vom letzten Dezember vorgelegt wurde, erläutert.

Lucien Monnerat erklärt einzelne Posten der Prognose der laufenden Rechnung so: Bei der Entschädigung Gemeinden und Beiträge (ohne FA) gibt es keinen Handlungsspielraum, dies sind Vorgaben vom Kanton. Die passiven Zinsen sind dank den tiefen Zinsen rückläufig. Der Personalaufwand konnte durch die Umstrukturierung reduziert werden, wird dann aber auch wieder gemäss der Teuerung ansteigen. Die Steuern sind die grössten Einnahmen der Gemeinde.

Beim Posten 39 möchte Simon Schüpbach wissen, wie die Zahlen zustande kommen, denn die Lohnsumme des Technischen Dienstes ist gar nicht so hoch. Lucien Monnerat erklärt, dass der Technische Dienst täglich Rapporte schreibt, in der sämtliche Arbeiten aufgelistet werden. François Sandoz ergänzt, dass die Kosten für das Personal nicht nur über den Posten der internen Verrechnungen geführt werden.

Im Budget 2010 ist also ein Minus von rund Fr. 300'000.-- zu verzeichnen, im Jahr 2011 und 2012 wird nur mit einem kleinen Minus gerechnet, der Verkauf von diversen Landstücken vorgesehen ist.

Aldo Schneider ist der Meinung, dass der Gemeinderat danach streben sollte, dass die Rechnung aufgeht. Lucien Monnerat sagt, dass der Gemeinderat bemüht ist, die Rechnung auszugleichen, es aber nicht möglich ist mit einem Steuerfuss von 130 %.

Aldo Schneider gibt sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und möchte wissen, wie die Gemeinde endet, wenn es mit den Finanzen so weitergeht. Lucien Monnerat erklärt, dass der Kanton schliesslich die Gemeinde bevormunden würde und somit die Steuern festsetzen könnte.

Aldo Schneider fragt, ob es nicht möglich ist, die Ausgabenseite zu reduzieren. Lucien Monnerat sagt, dass das Problem bei den gebundenen Ausgaben, die vom Kanton eingefordert werden, liegt und dadurch oft die Budgets überschritten und Nachzahlungen fällig werden. Wie das aber weitergehen wird ist noch unklar, da diverse Vorstösse zum Finanzausgleich hängig sind.

Lutz Bretschneider möchte wissen, wie es mit dem Finanzausgleich aussieht. Lucien Monnerat kann es nicht sagen. Im 2009 muss die Gemeinde rund Fr. 4'300.-- bezahlen, im 2010 ist es aber auch durchaus möglich, dass die Gemeinde Geld erhält. Er möchte ebenfalls festhalten, dass es der Gemeinde Bättwil finanziell gesehen nicht gut geht, aber dass es andere Gemeinden gibt, die noch viel schlechter dastehen.

Hans Georg Leuenberger macht darauf aufmerksam, dass das Eggmann Areal frei steht. Er fragt den Gemeinderat, ob darüber diskutiert wurde. François Sandoz bejaht diese Frage, wird aber auf diesen Punkt erst unter dem Traktandum „Diverses“ eingehen.

Carlo Andreatta fragt, wie es mit der Liquiditätsplanung aussieht. Lucien Monnerat muss zugeben, dass der Gemeinderat keine konkrete und detaillierte Liquiditätsplanung gemacht hat.

Lucien Monnerat geht zu der Planbilanz über und zeigt auf, dass im Jahr 2012 mit einem Bilanzfehlbetrag von Fr. 929'000.-- gerechnet werden muss. Dies sollte ein Alarmzeichen für die Gemeinde sein.

Thomas Kötter fragt, ob der Kanton keine Vorschläge/Tipps zur Reduktion der Spezialfinanzierung gegeben hat. Er ist der Meinung, dass der Gemeinde empfohlen wurde, Aufwandüberschüsse bei den Spezialfinanzierungen zu machen, um das zu hohe Vermögen in diesem Bereich abzubauen und somit eine Verbesserung der laufenden Rechnung zu erzielen. Dafür sollten die Gebühren niedrig gehalten werden.

Hans Jörg Känel ergreift das Wort und erklärt, dass die Spezialfinanzierung Geld habe. Es ist aber so, dass in den nächsten 15 Jahren rund Fr. 2.7 Millionen benötigt werden, um die Erneuerung der Gussleitungen zu gewährleisten. Mit den Anschlussgebühren werden Neuinvestitionen getätigt, die dringend nötig sind.

François Sandoz erklärt, dass diese Empfehlung zwar vom Kanton abgegeben wurde, die Problematik dieser Lösung aber darin besteht, dass die laufenden Kosten durch die zu tiefen Gebühren nicht gedeckt werden und somit die flüssigen Mittel ausgehen.

**31 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Genehmigung folgender Investitionskredite:**

7.1 Ersatz Wasserleitung Rebenstrasse

Hans Jörg Känel erklärt, dass die Wasserleitung in der Rebenstrasse bereits 35 Jahre alt ist und noch aus Guss besteht. In den letzten vier Jahren gab es vier Rohrleitungsbrüche, deren Reparatur ca. Fr. 30'000.-- gekostet hat. Die Bruttokosten für den Ersatz der Wasserleitung an der Rebenstrasse (320 m, Durchmesser 125 mm) inkl. 2 neuen Hydranten gemäss dem GWP belaufen sich auf Fr. 200'000.--, wobei laut der SGV rund 5-7 % von den Wasserleitungen und 27-28 % von den Hydranten subventioniert (bereits im Bruttokredit inbegriffen) werden.

Hans Jörg Känel erwähnt ebenfalls, dass die WeKo einen Sanierungsplan erstellt hat, in dem ersichtlich ist, dass in den nächsten 15 Jahren mit Kosten von Fr. 2.7 Millionen für die Erneuerung der Gussleitungen gerechnet werden muss.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, dem Investitionskredit von Fr. 200'000.-- für den Ersatz der Wasserleitung in der Rebenstrasse zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Investitionskredit von Fr. 200'000.-- für den Ersatz der Wasserleitung in der Rebenstrasse zu.

7.2 Sanierungsarbeiten Abwasserleitungen 2010 – 2012

Nachdem der Zustand des Abwassernetzes aufgenommen wurde, hat die WeKo zusammen mit dem Technischen Dienst und dem zuständigen Gemeinderat ein Sanierungsprogramm erstellt. Dieses erstreckt sich auf 10 Jahre und wurde dieses Jahr begonnen. Nun soll die nächste Tranche bis 2012 genehmigt werden.

Die Nettokosten für die Sanierungsarbeiten an den Abwasserleitungen für die Jahre 2010 – 2012 belaufen sich auf rund Fr. 60'000.--.

Hans Jörg Känel erläutert, dass die Sanierungsarbeiten an den Abwasserleitungen gemäss den Fernsehaufnahmen des Kanalnetzes dringend notwendig sind. Die zu vergebenden Arbeiten werden von der WeKo ausgeschrieben.

Ebenfalls kann Hans Jörg Känel berichten, dass die erste Tranche der Arbeiten abgeschlossen ist und der Kredit von Fr. 20'000.-- nicht völlig ausgeschöpft wurde.

Nachdem auch hier keine Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, dem Investitionskredit von Fr. 60'000.-- für die Kanalsanierung im 2010 – 2012 zuzustimmen.

Mit grossem Mehr, einer Enthaltung und einer Gegenstimme stimmt die Gemeindeversammlung dem Investitionskredit von Fr. 60'000.-- für die Kanalsanierung im 2010 – 2012 zu.

**32 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Festsetzen der Steuern und Gebühren**

François Sandoz erläutert, wieso der Gemeinderat keine Erhöhung des Steuerfusses der Staatsteuer beantragt, sondern eine Erhöhung der Gebühren für Wasser und Abwasser beschlossen hat.

Aufgrund der wiederholten Ablehnung eines höheren Steuerfusses, welcher eine ausgeglichene laufende Rechnung ermöglichen würde, durch die Gemeindeversammlung, hat der Gemeinderat beschlossen, dieses Jahr keine neue Steuererhöhung vorzuschlagen. Somit soll der Steuerfuss für 2010 bei 130 % der einfachen Staatssteuer bleiben.

Dieser Verzicht ist allerdings nicht durch eine Verbesserung der Finanzlage der Gemeinde begründet. Das Budget für 2010 sieht wiederum ein Defizit von rund Fr. 300'000.-- vor und fällt somit nur unwesentlich besser aus als das Budget 2009. Eine Steuererhöhung um mindestens 6 % müsste folgerichtig beantragt werden.

Der Gemeinderat hat aber beschlossen, die Entwicklung im 2010 abzuwarten und erst, wenn keine Trendwende sichtbar wird, auf das Budget 2011 die dann unabdingbare Erhöhung zu beantragen. Im 2010 sollten einige für die finanzielle Lage unserer Gemeinde wichtigen Entscheidungen auf Gemeinde- und Kantonsebene getroffen werden wie die BLU im Eichacker, die Gemeindeinitiative sowie den Vorstoss des Kantonsrates zur Änderung des Finanzausgleiches, um die Wichtigsten zu nennen, die wir abwarten wollen.

Im Gegenzug sollten jedoch die Wasser- und Abwassergebühren ab der nächsten Abrechnungsperiode resp. 2010 erhöht werden. Diese sind bei weitem die Tiefsten im solothurnischen Leimental und decken nur etwa die Hälfte der Kosten ab. Der Rest wird durch die Verzinsung der Wasser- und Abwasserkasse, auf Kosten der laufenden Rechnung und durch die Verrechnung des Ausgabenüberschusses mit dem Vermögen der Wasser- und Abwasserkasse ausgeglichen.

Diese Situation hat zwar den Vorteil, das hohe Vermögen beider Kassen jährlich zu reduzieren und somit nach und nach die Zinskosten für die laufende Rechnung zu verringern, ist jedoch nicht konform zum Reglement, welches kostendeckende Gebühren vorschreibt. Weiter führt diese Unterdeckung zu einem Geldabfluss und de-facto zu einer Erhöhung der Schulden auf der Seite der normalen Gemeinderechnung.

Da die Festsetzung der Wasser- und Abwassergebühren in der Kompetenz des Gemeinderates liegt, wurden folgende Gebühren beschlossen:

Wasser: Fr. 1.60 m³ (bisher Fr. 1.10)

Abwasser: Fr. 1.80 m³ (bisher Fr. 1.10)

Die Grundgebühr sowie die Abfallgebühren bleiben hingegen unverändert.

François Sandoz erläutert weiter, dass die Gemeinde mit weniger Steuereinnahmen zu rechnen hat. Es ist aber nicht einfach, eine Entwicklung vorzuprognostizieren, es sollte aber möglich sein, 1 Jahr ohne eine Steuererhöhung auszukommen. Bei den Ausgaben sind rund 80 % an den Kanton oder Verträge gebunden.

Weshalb der Gemeinderat beschlossen hat, die Wasser- und Abwassergebühren zu erhöhen, erklärt François Sandoz folgendermassen: In der Gebührenordnung steht geschrieben, dass die Gebühren kostendeckend sein müssen, was aber nicht der Fall ist. Die Gemeinde verliert pro Jahr rund Fr. 100'000.-- an die Spezialfinanzierungen, da die Ausgaben nicht gedeckt werden können.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Thomas Kötter ist auch der Meinung, dass die Gebühren kostendeckend sein müssen, macht aber auch darauf aufmerksam, dass man sich bei der Bauverwaltung mit rund 40 – 50 % zufrieden gibt. Klar ist, dass mit weniger Einnahmen Geld in der Gemeindekasse fehlt. Er ist dennoch vom Gemeinderat enttäuscht, dass dieser die Vorschläge vom Kanton nicht annimmt.

François Sandoz entgegnet, dass wenn die laufenden Kosten nicht gedeckt werden können, Darlehen aufgenommen werden müssen, die wieder Zins kosten.

Thomas Kötter meint aber, dass so die Rechnung auch nicht ausgeglichen werden kann. Er möchte sich an dieser Stelle jedoch beim Gemeinderat für dessen Sparbemühungen und Aufwandreduzierungen bedanken.

François Sandoz erwähnt, dass die Gemeinde keine Liquiditätsreserve hat. Es ist der Gemeinde nicht möglich, ein Darlehen zurückzubezahlen. Der Gemeinderat hat aber Verzugszinsen auf die erste Steuervorauszahlungsrate eingeführt, um künftig liquider zu sein. Da dies aber leider nicht ausreicht, muss vermutlich im Laufe des 2010 ein zusätzliches Darlehen aufgenommen werden, um Investitionen zu tätigen und Rechnungen bezahlen zu können.

Thomas Kötter ist der Meinung, dass der Gemeinderat mit der Anhebung der Gebühren, nun durch die Hintertür das holt, was er mit einer Steuererhöhung, welche von der Bevölkerung abgelehnt wurde, nicht erreichen konnte.

François Sandoz stimmt Thomas Kötter bei dessen Aussage zu und weist darauf hin, dass dies laut Reglement in der Kompetenz des Gemeinderates steht.

Carlo Andreatta sagt, dass die Gebühren zweckgebunden sind und bringt ein Beispiel vom Jahr 2003. Damals war das Wasser sehr knapp, daher wäre es nicht richtig, etwas „gratis“ abzugeben.

Walter Brunner erwähnt, dass er in der Wasserkommission tätig war. Es stimmt, dass die Gemeinde Bättwil mit Abstand am wenigsten Wassergebühren bezahlt und nicht kostendeckend arbeitet. Ebenfalls macht er darauf aufmerksam, dass die ARA in Therwil saniert wird und sich die Gemeinde auch an diesen Kosten beteiligen muss und zusätzlich mit einer Steuererhöhung zu rechnen ist. Er ist der Meinung, dass da enorme Belastungen auf die Gemeinde zukommen werden.

Thomas Kötter fragt, weshalb die Gemeinde so viel Geld in diesen Kassen hat, ob das an zu hohen Anschlusskosten liegen mag. Hans Jörg Känel hat auch diese Kosten analysiert und musste feststellen, dass wir tatsächlich wesentlich höhere Gebühren haben als die umliegenden Gemeinden.

Thomas Kötter ist der Meinung, dass die Anschlussgebühren reduziert werden sollten, da sie zweckgebunden sind und somit nur für Wasser/Abwasser verwendet werden können.

François Sandoz sagt, dass die Revision der Anschlussgebühren für das Jahr 2010 geplant ist und wahrscheinlich an der Gemeindeversammlung vom Juni 2010 darüber abgestimmt werden kann.

Jörg Schermesser erinnert an eine der letzten Gemeindeversammlungen, an der gesagt wurde, dass es nicht angehen könne, die Steuern zu erhöhen, zuerst sollten die Gebühren erhöht werden. Sollten nun die Reaktion abwarten, wenn jetzt die Gebühren erhöht werden und in einem Jahr über eine Steuererhöhung diskutiert wird.

Simon Schüpbach fragt sich, wie der Gemeinderat das Problem des Vermögens der Spezialfinanzierungen lösen möchte. François Sandoz erklärt, dass es einen erhöhten Bedarf an Ersatz-Investitionen gibt. Es wurde mit dem Kanton darüber diskutiert, ob es möglich wäre, einen Teil des Vermögens in die normale Rechnung zu übernehmen. Dies ist aber laut dem Amt für Gemeinden nicht erlaubt. Das Hauptproblem liegt aber in der Liquidität, die nicht mehr lange vorhanden ist.

Lutz Bretschneider hat eine Verständigungsfrage: Er möchte wissen, was zweckgebunden heisst. François Sandoz erklärt, dass das Geld nur für einen Zweck, wie Wasser oder Abwasser, gebraucht werden darf und somit nicht für andere Bereiche der laufenden Rechnung verwendet werden kann.

Thomas Kötter erwähnt noch, dass dies Bestandteil der Rechnung ist, Einnahmen und Ausgaben jedoch immer ausgeglichen sind. Mehr- oder Mindereinnahmen gehen zu Lasten des Vermögens der entsprechenden Spezialfinanzierung. Das Vermögen müssen wir aber verzinsen. Zurzeit bezahlt die Gemeinde jährlich rund Fr. 70'000.-- Zins an die Wasser-/Abwasserkasse. Dies entspricht aber keiner eigentlichen Einnahme und belastet die laufende Rechnung.

Jörg Schermesser hat noch eine Anmerkung zum Thema Steuern. Er weiss, dass im Parlament über eine Volksabstimmung beraten wird, die faire Steuern fordert.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt für das Jahr 2010 folgenden Steuerfuss und Gebühren:

-für natürliche und juristische Personen 130 %, unverändert

-Gebühren (Abfall), unverändert

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Steuerfuss von 130 % (unverändert) für natürliche und juristische Personen sowie für die unveränderten Gebühren fürs 2010 zu.

**33 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Genehmigung des Voranschlages für die laufende Rechnung und die
Investitionsrechnung 2010**

Lucien Monnerat erläutert das Budget und liest die Hauptpositionen wie üblich vor.

Konto	Bezeichnung	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
0	Öffentliche Verwaltung	623'410	158'000
1	Öffentliche Sicherheit	122'100	77'000
2	Bildung	2'593'262	833'584
3	Kultur, Freizeit	21'240	500
4	Gesundheit	88'233	0
5	Soziale Wohlfahrt	770'780	54'500
6	Verkehr	501'183	102'100
7	Umwelt, Raumordnung	734'830	659'800
8	Volkswirtschaft	47'850	74'420
9	Finanzen, Steuern	683'000	4'225'984

Walter Brunner möchte wissen, warum bei der Öffentlichen Sicherheit nur ein Ertrag von Fr. 77'000.-- steht. Laut Lucien Monnerat gab es seit der Feuerwehrfusion eine Einnahmeverminderung, was bedeutet, dass weniger Ersatzabgaben eingenommen wurden.

François Sandoz erläutert, dass die Kosten der Bildung rückläufig sind. Dies in Folge der sinkenden Schülerzahlen und den daraus folgenden Pensenreduktionen. Da aber einige Reformen geplant sind, muss mit Zusatzpensen gerechnet werden, die wiederum höhere Kosten verursachen werden.

Thomas Kötter erwähnt, dass er bereits vorausgesagt hat, dass der Kantonsbeitrag an die Besoldungskosten höher wird. Diese Voraussage hat sich nun bewahrheitet.

Lilly Tagni geht auf die Sonderschulen ein und möchte wissen, wie viele Kinder in solchen unterrichtet werden. Laut François Sandoz sind es 4 Kinder von Bättwil.

Carlo Andreatta hat eine Frage zur sozialen Wohlfahrt. Hat der Gemeinderat berücksichtigt, dass die Gemeinde an den Finanzausgleich vermutlich immer mehr bezahlen muss. François Sandoz sagt, dass der Gemeinderat keine Prognose machen kann, da dies sehr schwierig und ohne Angaben vom Kanton und der Sozialregion Dorneck kaum möglich ist. Carlo Andreatta fragt nach dem worst case, ob dann erneut mit höheren Kosten gerechnet werden muss.

François Sandoz muss leider bejahen, die Kosten würden sich in diesem Fall erhöhen. Die definitiven Rechnungen vom Kanton fürs 2009 werden erst im Sommer bei der Gemeindeverwaltung eintreffen.

Thomas Kötter stellt fest, dass die Bemühungen des Gemeinderates beim Konto 6, Verkehr, nicht fruchten und die Ausgaben immer höher werden. Er fragt sich, wo die Sparmassnahmen bleiben. François Sandoz erklärt, dass die Kostensteigerung mit dem ÖV zu begründen ist.

Thomas Kötter fasst kurz zusammen. Beim Konto Verkehr gibt es eine Erhöhung von insgesamt Fr. 118'000.--. Wenn man den Posten des öffentlichen Verkehrs abzieht, bleiben noch immer Fr. 80'000.--.

François Sandoz erwähnt weiter, dass das Projekt der Werkhöfe Hinteres Leimental läuft und im 2010 in die entscheidende Phase übergeht. Der Gemeinderat rechnet mit einer positiven Entwicklung.

Lilly Tagni möchte wissen, warum der Posten 620.311.00, Anschaffung Mobilien + Maschinen, so teuer ist. François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um den Salzstreuer handelt, der neu angeschafft werden muss. Hans Peter Isenschmid erwähnt weiter, dass dies ein Salzstreuer für das grosse Fahrzeug ist. Der jetzige Salzstreuer ist mittlerweile 9 Jahre alt und gibt seinen Dienst aus sicherheitstechnischen Gründen langsam auf. Ebenfalls kann die Salzmenge nicht eingestellt werden und er ist völlig verrostet. Dies sind drei schwerwiegende Gründe, um einen neuen anzuschaffen.

Rolf Gschwind ergreift das Wort. Er habe Abklärungen getroffen und erfahren, dass der Salzstreuer in einwandfreiem Zustand ist. Es stimmt, dass der Salzstreuer nicht auf dem neusten Stand sei, aber er ist nicht verrostet und die Salzmenge kann eingestellt werden, somit ist er problemlos einsetzbar für die nächsten 2 bis 3 Jahre. Er fragt den Gemeinderat, ob sich dieser den Salzstreuer ebenfalls angeschaut habe.

Hans Peter Isenschmid bejaht, es wurden Abklärungen direkt bei Martin Doppler getätigt. Dieser ist der Meinung, dass der Salzstreuer nicht mehr konform ist sowie Mängel aufweist. Hans Peter Isenschmid erwähnt ebenfalls, dass der Technische Dienst den Salzstreuer abgeschliffen und anschliessend neu gestrichen hat, es sich aber sicher wieder Rost bilden wird.

Alfred Gschwind erwähnt, dass es sich beim Salzstreuer eigentlich um einen Düngerstreuer handelt, der auch für andere Arbeiten benötigt werden kann. Er ist der Meinung, dass Salz sowieso nicht mehr gebraucht werden sollte und auf andere Möglichkeiten umgestiegen werden sollte.

Jörg Schermesser meint, der Salzstreuer soll gebraucht werden, dann kann nach dem Winter weitergeschaut werden. Ebenfalls ist er erst budgetiert und wurde noch nicht gekauft. Er möchte aber noch wissen, was unter dem Posten 620.315.00, Unterhalt Maschinen + Fahrzeuge, läuft, da es ja alles mehr oder weniger Neuanschaffungen sind. François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um den Erfahrungswert der vergangenen Jahre handelt.

Reto Haag findet, dass Salz umweltfreundlicher ist als Splitt. Könnte mit dem neuen Gerät die Umwelt geschont und Salz gespart werden? François Sandoz meint, dass es Ersparnisse geben könnte, aber nicht im Tausender-Bereich.

Reto Haag fragt, ob überprüft wurde, ein Occassiongerät anzuschaffen? Hans Peter Isenschmid verneint.

Alexander Geigy meldet sich zu Wort und äussert sich dazu, dass in einigen Gemeinden Schilder angebracht werden, auf dem „Keine Schneeräumung auf Strassen“ steht. Dies sollte auch in Bättwil so gehandhabt werden. Auch könnte an steilen Orten gesplittet werden, da er ohnehin gegen das Salzstreuen ist. Er fragt sich ebenfalls, ob auch die Reitwege gesalzen werden. Laut Hans Peter Isenschmid werden die Feldwege nicht gesalzen.

Jörg Schermesser spricht das Rapportwesen an. Der Technische Dienst rapportiert sämtliche Arbeiten, damit solche Fälle wie in Metzerlen verhindert werden können.

Thomas Kötter findet, dass keine Anschaffungen getätigt werden sollten, solange nicht klar ist, wie es mit der Zusammenarbeit der Werkhöfe Hinteres Leimental weitergeht. Ebenfalls ist es so, dass die Verkehrskosten der Gemeinde Bättwil über dem Durchschnitt der umliegenden Dörfer liegen, somit ist Handlungsbedarf gefragt. Das ist ein Posten, bei dem der Kanton nicht drein pfuscht, somit können das Volk und der Gemeinderat darüber entscheiden. François Sandoz sagt, dass ein grosser Teil davon Lohnkosten sind, die gebunden sind. Das sind Posten, die nicht von heute auf morgen geändert werden können.

Alfred Gschwind findet, dass mit dem Grössenwahn im Technischen Dienst endlich Schluss sein muss. Er stellt den Antrag, dass der Salzstreuer aus dem Budget gestrichen wird, da diese Maschine in seinen Augen noch Jahre gebrauchsfähig ist.

Walter Brunner möchte nur kurz etwas zum Thema Umweltschutz sagen: Splitt belastet die Umwelt genauso wie Salz.

Er möchte vom Gemeinderat wissen, wie die hohen Kosten beim Posten Umwelt/Raumordnung zustande gekommen sind. François Sandoz sagt, dass dies auf den Wasser-/Abwasserbereich und Abfall zurückzuführen ist. Im Bereich Natur- und Umweltschutz sind die Kosten wie budgetiert.

Jörg Schermesser möchte noch wissen, ob die Kreditsprechung bei der Gemeindeversammlung in Witterswil für den diversen Unterhalt der Schulen auch Bättwil betrifft? François Sandoz bejaht. Dabei handelt es sich um Spielgeräte, die entfernt und ersetzt wurden. Ebenfalls gab es verschiedene Auflagen zur Sanierung im Gebäude, die eingehalten werden mussten. Ein Teil der Kosten wird per Einwohnerschlüssel von uns übernommen.

Jörg Schermesser hat ein Anliegen: Obwohl Bättwil und Witterswil einen gemeinsamen Schulkreis und eine gemeinsame Feuerwehr haben, können die Bättwiler über nichts bestimmen. Er stört sich daran, dass die Protokolle der gemeinsamen Gemeinderatssitzungen nicht publiziert werden. François Sandoz antwortet, dass bisher nicht daran gedacht wurde, die Protokolle aber künftig im Internet publiziert werden.

Thomas Kötter meint, die Protokolle sind für jedermann in Papierform erhältlich.

Lilly Tagni sagt, dass der Gemeinderat für die Besoldung zuständig ist. Es gibt mehrere Positionen, bei denen der Technische Dienst erwähnt wird und wenn sie all diese zusammenzählt, kommt sie auf einen Betrag von Fr. 306'000.-- und nicht auf Fr. 200'000.--, die unter Besoldung aufgeführt sind. François Sandoz erklärt, dass es tatsächlich nur Fr. 200'000.-- für Besoldungen sind und der Rest Verrechnungen für geleistete Arbeiten durch den Technischen Dienst bedeuten. Die Verrechnungen gehen immer auf 0 auf, da sie einmal als Einnahmen beim Technischen Dienst und einmal als Ausgaben bei den diversen Positionen, wofür der Technische Dienst tätig ist, verbucht werden.

Nachdem keine weiteren Fragen auftauchen, kommt der Gemeinderat auf den Antrag von Alfred Gschwind zurück. Dieser fordert, dass auf die Anschaffung des Salzstreuers verzichtet wird, da dieser noch ohne weiteres einige Jahre in Anspruch genommen werden kann.

Mit grossem Mehr, 4 Enthaltungen und 5 Gegenstimmen wird dem Antrag von Alfred Gschwind, zum jetzigen Zeitpunkt keinen neuen Salzstreuer anzuschaffen, zugestimmt. Somit wird dieser Posten aus dem Budget gestrichen.

Der Gemeinderat beantragt der Voranschlag der laufenden Rechnung 2010

- Mit Einnahmen von Fr. **5'878'744.--**

- und Ausgaben von Fr. **6'162'388.--**

- bei einem resultierenden Ausgabenüberschuss von: **Fr. 283'644.--**

zu genehmigen.

Mit grossem Mehr, 3 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Budget 2010 zu.

Der Gemeinderat beantragt den Voranschlag der Investitionsrechnung 2010

- Mit Einnahmen von **Fr. 0.--**

- und Ausgaben von **Fr. 324'000.--**

- bei einem resultierenden Ausgabenüberschuss von: **Fr. 324'000.--**

zu genehmigen.

Mit grossem Mehr, 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Voranschlag der Investitionsrechnung 2010 zu.

**34 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Wahl der externen Rechnungsprüfungsstelle**

Nachdem am 28. Oktober 2009 die Gemeindeversammlung die Reduktion der RPK und den Beizug einer externen Fachstelle zur Unterstützung der RPK beschlossen hat, muss nun die externe Fachstelle gewählt werden.

Die RPK hat diverse Treuhand-Firmen angefragt und schlägt der Gemeindeversammlung die Firma Ruefer + Partner in Giebenach als externe Rechnungsprüfungsstelle für die nächsten 4 Jahre vor. Der Mandatnehmer würde somit Herr Roland Ruefer sein. Er ist diplomierter Wirtschaftsprüfer und besitzt grosse Erfahrung im Bereich Revision / RPK sowie Finanz- / Rechnungswesen im Gemeindewesen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

François Sandoz gibt das Wort an Carlo Andreatta, den jetzigen Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, um Fragen aus der Bevölkerung zu beantworten.

Hans Georg Leuenberger möchte wissen, was für Kosten auf die Gemeinde zukommen werden. François Sandoz sagt, dass laut Voranschlag mit Fr. 3'700.-- gerechnet werden muss.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt den Vorschlag der Rechnungsprüfungskommission zu unterstützen und die Firma Ruefer + Partner GmbH als externe Fachstelle für die Rechnungsprüfung für die Amtsperiode 2009 – 2013 zu wählen.

Die Gemeindeversammlung stimmt der vorgeschlagenen Firma Ruefer + Partner GmbH als externe Rechnungsprüfungsstelle für die Amtsperiode 2009 – 2013 einstimmig zu.

**35 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Genehmigung Änderung der Statuten Zweckverband OZL**

François Sandoz erläutert die Gründe für die Änderung der Statuten sowie die wesentlichen Statutenänderungen anhand der Präsentation „Schulen Leimental“.

Die Gemeindepräsidien der Verbandsgemeinden des solothurnischen Leimentals, Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzleren-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil beauftragten im 2006 die Ressortleitungen Bildung und den Vorstand des OZL (Zweckverband Oberstufenzentrum Leimental), ein Konzept zur gemeinsamen Führung aller Schulen auszuarbeiten. Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus den Ressortleitungen der Gemeinden und dem Vorstand des OZL, arbeitet seither an der Umsetzung dieses umfangreichen Projektes. Die notwendigen Unterlagen dazu sind erstellt und von den kantonalen Behörden bereits vorgeprüft. Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeitenden der Verwaltungen sind informiert worden. Die Bevölkerung hatte anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung im November die Möglichkeit, sich eine Meinung zu bilden.

Bis anhin haben alle 5 Verbandsgemeinden ihre eigene Primarschule und Kindergärten geführt. Für kleinere Gemeinden mit wenigen Kindern ist alleine schon die Klassenbildung aufwendig, geschweige denn kostenintensive Reformen, wie sie im Bildungswesen bevorstehen. In unserem kleinräumigen Talgebiet würde dies bedeuten, dass die gleichen Projekte fünfmal bearbeitet würden. Im Wissen um Synergienutzung bei einer gewissen Zusammenarbeit im gleichen Themengebiet arbeiten die Schulleitungen heute schon partiell zusammen.

Mit der Einführung der „Geleiteten Schulen“, welche in enger Kooperation der Schulleitungen bewerkstelligt wurde, und den angekündigten Reformen, welche bereits teilweise umgesetzt werden der unmittelbar bzw. mittelfristig bevorstehen, ist ein Zusammenführen aller Schulen im Rahmen eines Zweckverbandes, wie dies einzig bis anhin für unser Oberstufenzentrum praktiziert wurde, sinnvoll:

- Umsetzung zukünftiger Reformen mit gemeinsam definierten Lösungsmodellen
- Einheitliches Qualitätsverständnis für alle kommunalen Bildungsstätten
- Gesamte einheitliche Führung und Planung
- Bestehende Ressourcen bündeln und Synergien nutzen
- Zusammenführung und Optimierung der Abläufe, Doppelspurigkeiten abbauen
- Zentrale Führung des ganzen Rechnungswesens und der Administration
- Gemeinsame zielorientierte Aus- und Weiterbildung
- Stärkeres Gewicht gegenüber kantonalen Behörden

Auch zukünftig sollen die Bedürfnisse und Besonderheiten der Gemeinden berücksichtigt werden. Die Primarschulen und Kindergärten mit ihren SchülerInnen, Lehrpersonen und entsprechenden Schulleitungen sollen wie bisher in den Dörfern bleiben. Sie sind ein fester Bestandteil des Dorflebens und berücksichtigen die individuellen Charaktere und Kulturen der Gemeinden. Die Oberstufe wird weiterhin im OZL in Bättwil geführt werden.

Mit der Genehmigung der Statuten des erweiterten Zweckverbandes durch die Gemeindeversammlungen tritt 2010 ein Übergangsjahr in Kraft. Da die Amtszeit Ende 2009 für die bisherigen Amtsträger in Vorstand und Delegiertenversammlung ausläuft, werden die Delegierten neu gewählt und auch der Vorstand konstituiert sich neu. Diese Gremien werden alsdann den Gemeinden in den erweiterten Zweckverband verschoben werden. Das Budget 2010 der jeweiligen Verbandsgemeinden bleibt bestehen. Für das Jahr 2011 wird ein neues Budget für den erweiterten Zweckverband erstellt werden. Das Gesamtbudget entspricht der Summe der Einzelbudgets. Zusätzlich wird eine einmalige Startfinanzierung von ca. Fr. 100'000.-- nötig werden.

Beginn des neuen Zweckverbandes und der entsprechenden Organisation der Bildungseinrichtungen ist ab dem 01.01.2011 geplant.

„Schulen Leimental“ soll das Dach über unseren Schulen bilden, sie gemeinsam weiter entwickeln und umsichtig und professionell in die Zukunft führen.

Die Mitglieder von Bättwil, die der Arbeitsgruppe angehören sind François Sandoz, Gemeindepräsident, und Simona Cerletti, Vorstand OZL. Ebenfalls wird Bättwil zwei Delegierte und 1 Mitglied des Vorstandes ernennen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die bestehenden Schulleitungen miteinbezogen werden und ihre Eigenständigkeit unter der Führung des Gesamtleiters beibehalten.

Die Schulhäuser (Infrastrukturen) der Primarschulen und Kindergärten bleiben in der Verantwortung der Gemeinden.

Alle Mitarbeitenden sind neu dem GAV unterstellt und es ist kein Stellenabbau aufgrund der neuen Organisation vorgesehen. Es ist hingegen möglich, dass sich die Pensen ändern.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Da keine Fragen zu diesem Traktandum gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung für:

- 1. Die Erweiterung des bestehenden Zweckverbandes OZL mit Kindergarten und Primarschule**

Die Gemeindeversammlung stimmt der Erweiterung des bestehenden Zweckverbandes OZL mit Kindergarten und Primarschule einstimmig zu.

- 2. Die Statuten des erweiterten Zweckverbandes „Schulen Leimental“.**

Die Gemeindeversammlung stimmt den Statuten des erweiterten Zweckverbandes „Schulen Leimental“ einstimmig zu.

**36 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Verkauf Grundstück „Armenhäuschen“, GB-Nr. 996**

Da sich ernsthafte Interessenten für das Grundstück gemeldet haben, muss nun der Verkauf des Armenhäuschens grundsätzlich durch die Gemeindeversammlung beschlossen werden.

Lucien Monnerat berichtet, dass es sich beim Grundstück des Armenhäuschens um die Parzelle 996 handelt, die eine Fläche von 585 m² aufweist und in der W2-Zone liegt. Der Verkaufspreis liegt bei Fr. 270'000.-- (Verhandlungsbasis Fr. 300'000.--), was einen m²-Preis von 462.-- entspricht. Der Käufer wird die Kosten für den Abbruch des Armenhäuschens von Fr. 6'000.-- übernehmen. Er ist der Meinung, dass dieser Verkaufspreis akzeptabel ist, muss doch gesehen werden, dass diese Parzelle auch einige „Nachteile“ mit sich bringt: So hat sie nur eine mangelnde Besonnung, der Blick richtet sich direkt auf das Gewerbegebiet und die Tramlinie verläuft sehr nahe am Grundstück.

Lucien Monnerat erklärt, dass die Gemeinde Bättwil noch im Besitz von 2 weiteren Grundstücken ist. Die Strategie, die durch den Gemeinderat ausgearbeitet wurde, sieht vor, diese Grundstücke zu verkaufen, um den Bilanzfehlbetrag zu verringern.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Lilly Tagni möchte wissen, wie viel Bauland die Gemeinde im Gebiet Eichacker besitzt. François Sandoz erklärt, dass die Gemeinde nur noch über 3 Grundstücke verfügt, eines im Eichacker, eines neben der Verwaltung an der Rebenstrasse und das dritte ist dasjenige, über dessen Verkauf nun abgestimmt wird.

Alexander Geigy fragt, was dort sonst für den m² bezahlt wurde. François Sandoz sagt, dass kein direkter Vergleich möglich ist.

Jörg Schermesser meint, dass wenn sich schon ein Interessent für dieses Grundstück finden lässt, das Land auch verkauft werden muss. Auch denkt er, dass mehr als Fr. 270'000.-- kaum geboten werden.

Reto Haag fragt, ob es sich beim Interessenten um eine Privatperson handelt und ob es sich beim Verkaufspreis von Fr. 270'000.-- um Brutto- oder Nettokosten handelt. Lucien Monnerat erklärt, dass es sich um eine Privatperson handelt und es sich um Bruttokosten handelt. Reto Haag nimmt es auch wunder, ob sich der Gemeinderat überlegt hat, das Grundstück selber zu bebauen und anschliessend zu vermieten. François Sandoz verneint.

Hans Georg Leuenberger findet, dass es sich um akzeptable Abmachungen handelt, er aber Mühe hat, auch noch das letzte Land zu verkaufen. Er findet, es sollte etwas werterhaltendes mit dem Geld, das durch den Verkauf eingeht, gemacht werden, wie zum Beispiel ins Eggmann-Areal investieren.

Thomas Kötter macht darauf aufmerksam, dass die Gemeinde einige Löcher hat, die zum Teil mit dem Verkauf des Grundstückes gestopft werden können. Diese Parzelle bringt der Gemeinde keinerlei Nutzen, es muss nur Zins dafür bezahlt werden.

François Sandoz möchte nochmals auf die Frage von Reto Haag betreffend dem selbst Bauen und Vermieten eingehen. Er ist der Meinung, dass dies mit einem grossen Risiko verbunden ist. Was passiert, wenn kein Mieter gefunden werden kann? Dann ist die Gemeinde im Besitz eines leerstehenden Hauses, das nur Kosten verursacht.

Ebenfalls erwähnt er, dass das Areal der Familie Eggmann zum Verkauf steht und vier der fünf umliegenden Gemeinden an einem Kauf interessiert sind. Es muss mit Kosten von 1.8 – 2 Millionen Franken gerechnet werden. Die Gemeinden müssten für den Kauf des Grundstückes das Geld aufnehmen. Mit den Mieteinnahmen der bestehenden Liegenschaften würden die laufenden Kosten inkl. Zinsen weitestgehend abgedeckt. Die Mieter würden übernommen werden. Weiter erklärt François Sandoz, falls die Rechnung wider Erwarten nicht aufgehen sollte, könnte das Areal rasch und eventuell sogar mit Mehrwert verkauft werden.

Hans Georg Leuenberger fragt, ob kein Geld der Gemeinde Bättwil an diesen Kauf fließen würde. François Sandoz betont, dass das nicht das Ziel sei.

Walter Brunner findet es super, dass ein Interessent bereit ist, für das Grundstück des Armenhäuschens solch einen Preis zu bezahlen.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt die Kompetenz für den Verkauf des Grundstückes zu einem markt- und lagegerechten Preis zu erhalten.

Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr, 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen der Kompetenz für den Gemeinderat für den Verkauf des Grundstückes zu einem markt- und lagegerechten Preis zu.

**37 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Anpassung Anhang 1 DGO**

François Sandoz erläutert die Gründe für die Anpassung des Anhangs. Er erklärt, dass dem Gemeinderat bei der letzten Revision der DGO ein Fehler unterlaufen ist. Versehentlich wurden die Verwaltungsangestellten in die Lohnklasse 12 – 16 eingeteilt und nicht in 8 – 16.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Hans Georg Leuenberger möchte wissen, wer die Lohnklassen bestimmt. François Sandoz antwortet, dass dies Aufgabe des Gemeinderates ist.

Hans Georg Leuenberger fragt sich, wie verbindlich dieses Reglement ist, wenn beim Gemeindeverwalter bei der Einstufung Lohnklasse 17 – 21 steht und die jetzige Verwalterin eine Lohnklasse von 25 erhält. Er möchte vom Gemeinderat wissen, weshalb dieser solch einer Einstufung zugestimmt hat. François Sandoz erklärt, dass in der alten DGO die Lohnklasse 25 für die Verwalterin möglich war. Daher ist eine Änderung nötig, weil es in der alten DGO keine Abgrenzung gab.

Nachdem keine weiteren Fragen aus der Bevölkerung auftauchen, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt der Anpassung des Anhangs 1 der DGO per 1.1.2010 zuzustimmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Anpassung des Anhangs 1 der DGO per 1.1.2010 einstimmig zu.

**38 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Verschiedenes**

François Sandoz fragt die Versammlung, ob jemand unter Verschiedenes ein Thema einbringen will oder Fragen hat. Da dies nicht der Fall ist, schliesst François Sandoz die Gemeindeversammlung um 23.45 Uhr und wünscht allen Bättwilern und Bättwilerinnen schöne und gesegnete Weihnachtstage.

Der Gemeindepräsident:

Die Protokollführerin:

F. Sandoz

N. Künzi